

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halb-jährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes ein-mal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlags-handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurück-gegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Deutsche Landtagswähler Marburgs!

Der Ruf unserer Stadt als eines deutschen Gemein-wesens ist seit einer Reihe von Jahren begründet. Die Wahlen in die gesetzgebenden und verwaltenden Vertretungs-körper fielen hier bereits zu einer Zeit in deutschnationalen Sinne aus, als manche andere Städte unseres engeren Vaterlandes sich auf ihre heilige Pflicht unserem Volke gegenüber noch nicht besonnen hatten. Getreu dieser ehren-vollen Ueberlieferung und treu dem aus innerer Noth-wendigkeit im Erstarken begriffenen deutschnationalen Ge-danken, stellte sich der aus bewährten Vertretern aller Bevölkerungsschichten zusammengesetzte Ausschuss für die kommenden Landtagswahlen einmütig auf den Boden der Deutschen Volkspartei, jener Partei also, die auf die ent-schiedenste Abwehr der unser Volksthum heute nicht minder wie zuvor bedrohenden Angriffe, sowie auf die wirtschaft-liche Kräftigung der deutschen Mittelstände, der Gewerbe-treibenden in erster Linie, ihr Hauptaugenmerk richtet. Doch auch des deutschen Arbeiters, der ein Volksgenosse ist, gleichwie die anderen Angehörigen unseres herrlichen Stammes, vergißt diese Partei nicht, deren einzelne her-vorragende Mitglieder bereits im Abgeordnetenhaus den Beweis lieferten, daß es ihnen Ernst ist mit der Besserung der politischen und wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Stände.

Einen vertrauenswürdigen Anwalt dieser Grundsätze der Deutschen Volkspartei besitzen die Deutschen Marburgs an ihrem bisherigen Abgeordneten, dem Landesauschuss-beisitzer Herrn Dr. Josef Schmiderer, der, wie männiglich bekannt, in der vor kurzem abgehaltenen Wählerversammlung erklärte, sich neuerdings auf Grund des Programmes dieser Partei um das hiesige Landtagsmandat zu bewerben. Die damalige Versammlung stellte auch Herrn Dr. Josef Schmiderer, nachdem sie seinen Rechenschaftsbericht beifällig zur Kenntnis genommen hatte, ohne Widerspruch als Wahlwerber auf, augenscheinlich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß dieser Vertreter unserer Stadt im Land-tage und Landesauschüsse auch fernerhin seine ganze Kraft einsetzen würde, um alle gerechten und billigen Forderungen und Wünsche der hiesigen Bevölkerung der Erfüllung nahe zu bringen.

Es ist demnach eine unabweisliche Pflicht jedes deutschen Landtagswählers in Marburg, sein Wahlrecht

auszuüben und zwar auszuüben im Sinne des einhelligen Beschlusses jener Wählerversammlung. Dies verlangt die Liebe für unser Volk, dies fordert die Mannszucht, dies ist ein Gebot der nationalen Selbsterhaltung und Selbsthilfe.

Deutsche Landtagswähler Marburgs, bewähret Eueren guten Ruf, laßt kleinliche persönliche Anschauungen nicht Macht gewinnen über Euere politische Einsicht und beweiset unseren nationalen Gegnern, daß Ihr hier auf der Hoch-wacht steht für deutsche Bildung und Gesittung, für deutsches Recht und Gut!

Erbringt den Beweis, daß Ihr Eueres deutschen Namens würdig seid, wiederum, indem Ihr am 23. d. M. Mann für Mann an der Wahlurne erscheint und Euere Stimmen auf den einzigen Form Rechthens aufgestellten deutschen Wahlwerber,

Herrn Dr. Josef Schmiderer

vereinigt.
Marburg, 11. September 1896.
Der Wahlausschuss:
Alex. Nagy, Edm. Schmid,
Obmann. Schriftführer.

Die Hauptversammlung der „Südmark.“

Heuer fanden sich die Mitglieder der Leitung dieses wackeren nationalen Schutzvereines, viele Ortsgruppen-vertreter und Anhänger der „Südmark“ am 7. d. in der reizenden Alpenstadt Villach, deren treudeutsche Be-wohner sich schon lange vorher zu einem würdigen Em-pfange der werthen Gäste gerüstet hatten. Der reiche Fahnen-schmuck der Stadt war bereits ein herzlicher, wenn auch stummer Willkommgruß, der auch in lebenswürdigen, vom Herzen kommenden und zu Herzen dringenden Worten am Begrüßungabend, dem 6. d., von dem Reichsrathsabge-ordneten und Gemeinderathe Höhn ausgesprochen wurde. Der Obmann des Vereines, Reichsrathsabgeordneter Prof. Dr. Paul Hofmann-Wellenhof erwiderte dankend.

Am Vormittage des nächsten Tages um die neunte Stunde nahmen die Beratungen im CasinoSaale ihren Anfang. Der Vorsitzende Dr. Hofmann-Wellenhof begrüßte zunächst die Vertreter der Ortsgruppen und der Gemeinde, den Reichsrathsabgeordneten von Klagenfurt J. W. Döbernick, die akademischen Verbindungen, und die an-wesenden Frauen und Mädchen. Sodann betonte der Redner, daß der Verein gerne nach Kärnten gekommen sei, dessen Bevölkerung wegen ihres treudeutschen Wesens und ihrer Gastfreundschaft allenthalben gerühmt werde und mit der Steiermark durch zahlreiche freundschaftliche Bande enge verknüpft sei. In der letzteren Zeit namentlich habe sich in

Kärnten eine besondere Mürigkeit im Dienste der Vereins-sache feststellen lassen. Er dankte Johann allen, die sich um den Verein verdient gemacht haben, und gedachte besonders seines verstorbenen Förderers Emerich Deutschmann, des treuen und unermüdblichen Vorkämpfers der deutschen Sache im steirischen Unterlande Dr. Emanuel Wokaun, dem er warme Worte der Anerkennung zollte, der aus der Ver-einsleitung geschiedenen Herren Josef Otto in Graz und Viktor Schulsink in Pettau und des früheren Obmannes der Ortsgruppe Marburg, der sich um diese Gruppe in so hohem Maße verdient gemacht hat. Im weiteren Ver-laufe seiner Ansprache erörterte der Herr Vorsitzende in großen Zügen die umfangreiche Thätigkeit der Südmark, aus deren Gebiete zwei große Werke hervorragen, die er in ausgiebigem Maße förderte: Die Hilfeleistung für die durch das Erdbeben vom Vorjahre betroffenen Volks-genossen in Krain und die Unterstützung des deutschen Studentenheims in Gills. Er gedachte ferner des Vertreter-tages der deutschen Schutzvereine im Mai d. J., durch den ein gemeinsames Vorgehen aller dieser auf dem Felde vollklicher Wehrarbeit angebahnt wurde. Groß seien, sagte er, die Aufgaben der Südmark, und alle müßten alle Kräfte anspannen, um ihnen gerecht zu werden. Mit einem nachdrücklichen Weckrufe an die Ortsgruppen, die er zur kraftvollen Mitarbeit aufforderte, und nochmaligem Danke an alle Förderer der Südmark, besonders an die vollkliche Presse, schloß er seine Rede.

Nach warmen Begrüßungsworten, die Dr. Kle-mentisch als Vertreter des am Erscheinen verhinderten Bürgermeisters Friedrich Scholz im Namen der Stadt Villach, und Dr. Meßiner namens der Landeshauptstadt Klagenfurt an die Versammlung richtete, erstattete der 1. Schriftführer der Südmark, Herr Prof. Dr. Ferdinand Knull, den Bericht über die Vereinsthätigkeit im abge-lautenen Vereinsjahre und der 1. Zahlmeister Herr Joh. Zanotta den Cassenbericht, die beide mit Dank und Beifall genehmigt wurden.

Herr Dr. Pommer richtet als Vertreter der Orts-gruppe Innsbruck die Bitte an die Vereinsleitung, dem Lande Tirol eine größere Berücksichtigung zuzuwenden und regte eine Bereisung der dortigen Sprachgrenze an. Der Vorsitzende erwiderte, daß die Vereinsleitung hiezu gerne bereit sei; jedoch sei sie hiebei auf die Unterstützung durch die des Landes Kundigen angewiesen.

Hierauf wurden die Wahlen vorgenommen. Es wurden gewählt: in die Vereinsleitung: die Herren Adolf Horneck, Julius Kallusch, Simon Kieger, Friedrich Scholz, Julius Anton Schwarz, Richard Seewann mit je 217, Dr. Arthur Kautschitsch mit 216, Franz Frisch mit 140 Stimmen (78 Stimmen entfielen auf den Herrn Ingenieur Walenta in Marburg); als Ersatzmänner die Herren Albert Hirth und Dr. Raimund Neckermann mit je 217 Stimmen; in den

Eine Vogelidylle.

Ein Bild aus meiner Vogelstube. — Von Fritz Nacht-mann-Fannwald.

Es muß dem Psychologen vom Fache eine ganz be-sondere Freude bereiten der Umgang mit der lieben Thier-welt, welche er sich behufs wissenschaftlicher Studien zu seinen Hausgenossen erkoren. Hat er ja doch diese fort-während unter seinen Augen und bieten sie ihm also tag-täglich Gelegenheit zu neuen Forschungen, um ihr Seelen-leben richtig aufzufassen und jenem alten, von den mo-dernen Naturforschern immer mehr verpönten „Instinkte“ den wissenschaftlichen Garaus zu machen!

Aber auch dem bloßen Liebhaber, namentlich wenn er mit einer genügenden Portion Ausdauer, Aufmerksam-keit und Beobachtungsgabe zu Werke geht, gibt der fort-während Umgang mit seinen Lieblingen gar viel zu denken, denn an Anregung hierzu fehlt es gewiß nie.

Einzelne Thiere: der Hund, das Pferd, die Biene und andere domestizierte Thiere allen voran, sind nun auch von den Laien in psychologischer Hinsicht ganz besonders aufmerksam studiert worden und man ist von gewisser Seite geneigt, die hierbei gemachten, höchst überraschenden Wahr-nehmungen in ihrem angeblich größeren sogenannten „In-stinkte“ zu suchen. Wollen wir nun von diesem „Instinkte“, als nicht bestehend, gänzlich absehen, so will es uns scheinen, als seien andere Thiere von der Menge gar nicht einmal genügend beobachtet worden, sonst könnte man eine der-artige Kühne Behauptung unmöglich aufstellen.

Wer die unvergleichlichen, völlig auf Wahrheit ba-sierenden Schilderungen über das Frei- und Gefangenleben gewisser Thiere in Brehm's „Thierleben“, in Prof. Ludw.

Büchner's „Liebe und Liebesleben in der Thierwelt“ und anderen Werken des berühmten Verfassers von „Kraft und Stoff“, oder endlich das in Mode's Verlag in Berlin er-schienenene Werkchen des altbekannten Ornithologen Dr. H. Müller „Am Neste“ gelesen, muß dem hier Gesagten vol-lends beistimmen.

Letzteres Schriftchen des hochberühmten Ornithologen und Vogel-Psychologen ist es vor allem, welches mir heute die Feder in die Hand drückt und mich ermuntert, meine feinerzeitigen kleinen Beobachtungen beim Brutgeschäft des Wellenpapageies zum Besten zu geben, hoffend, damit manchen Thier- und speciell Vogelfreund zu veranlassen, sich ein Pärchen solcher netter Thierchen anzuschaffen, an-dererseits aber auch damit einen kleinen Beitrag zur Kennt-nis dieses allerliebsten Vögelchens gegeben zu haben.

Lange schon war es mein Wunsch gewesen, ein Pär-chen jener reizenden Zwerqpapageien zu besitzen, von denen eine jede Nummer der „Gefiederten Welt“ in langen Spalten so viel des Schönen zu sagen, respective zu schreiben wußte. Der damalige noch ziemlich hohe Preis derselben einerseits, der immerhin gefahrvolle Transport andererseits, schob meinen Wunsch, mir ein Pärchen „Wellenfittiche“ (Psittacus undulatus) anzuschaffen, immer auf die lange Bank, bis mir der liebe Zufall hold war und mir Gelegenheit ge-boten wurde, mir um einen verhältnismäßig sehr billigen Preis (30 Mark ohne Fracht, gegenwärtig kostet ein Paar nur 8 bis 12 Mark) ein Pärchen von Gudera — damals noch in Leipzig, gegenwärtig in Wien — zu verschaffen. Im besten Wohlsein kamen nun die beiden Ausländer (es waren aus ihrer Heimat — Australien — importierte) bei mir an und hatten mich jährlings für sich gewonnen, denn ihre prächtige Färbung und das fortwährende zärtliche Ge-

lose war zu reizend anzuschauen, als daß das Herz eines so großen Thierfreundes, der zu sein ich mir seit meiner ersten Kindheit schmeichle, bei diesem Anblicke nicht hätte gerührt werden sollen.

Leider dauerte meine Freude nur wenige Wochen, denn auf eine mir noch heute unerklärliche Weise war plötz-lich das Männchen erkrankt und ehe ich es mir versah, war es auch gestorben — mehr betrauert von mir, als von seinem besseren Ich, das lustig im Käfige herumflog und durch sein fortwährendes Gezwickler alle meine Vögel (ich mochte deren damals wohl an die achtzig zählen) in Aufruhr brachte. Meine Befürchtung, die hinterliebene Witwe werde, wie dies ja auch von einem anderen Zwerp-papagei — dem Inseparable — so heißt, aus Liebesgram zugrunde gehen, war zu meiner Freude nun also nicht in Erfüllung gegangen, im Gegentheil schien derselben ihr Witwenstand recht wohl zu behagen und herzlich pakte sie, als ich selbe in eine große Voliere unter andere Vögel steckte, bald diesen, bald jenen ihr jedenfalls nicht eben-bärtig dünkenden inländischen Plebejer an und die Plän-teleien waren mitunter schon in hitzige und blutige Ge-sechte ausgeartet. Ihr einziger Kamerad war schließlich nur ein alter, ziemlich schäbig aussehender Gimpel geblieben, der gemächlich auf den Sprossen sitzen blieb, wenn sie wie eine Furie im Käfige herumtobte und Alles in die Flucht jagte, hie und da wohl auch auf sie den dicken Schnabel öffnete, gleichsam aus Verlegenheit, denn weiteren Gebrauch von demselben machte er natürlich keinen, sonst aber ihr treu zur Seite stand und einen leidlichen, wenn auch etwas fühlten Hausfreund abgab.

Mir war es nun, schon der lieben Nachkommen-schaft wegen, mehr darum zu thun, ihr einen neuen Ehe-

Aussichtsrath die Herren Anton Fürst, Dr. Heinr. Reicher, Dr. Otto Steinwender, Gustav Stiger, Anton Rudolf Walz mit je 219 Stimmen.

Sodann wurde über die eingebrachten Anträge der Ortsgruppen Laibach und Oberkrain (Neumarkt) eingehend berathen, wobei viele gegenverheißende Anregungen und Gedanken zutage gefördert wurden. Diese Berathungen ergaben die folgenden Beschlüsse:

1. Die Versammlung beauftragt die Vereinsleitung, dafür zu sorgen, daß für das Jahr 1898 ein Südmärk-Kalender für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland ausgegeben werde (Antragsteller Herr Werkdirector Simon Nieger, Berichterstatter: Herr Prof. Dr. Ferdinand Khull).

2. Die Versammlung beauftragt die Vereinsleitung, das Genossenschaftswesen überhaupt zu fördern und Genossenschaften überhaupt und vornehmlich Einkaufs- und Verkaufs- und Produktiv-Genossenschaften zu unterstützen (Antragsteller Herr Werkdirector Simon Nieger aus Neumarkt, Berichterstatter: Herr Notar-Cand. Josef Plenk).

3. Die Versammlung beauftragt die Vereinsleitung, hinsichtlich der Gründung einer Genossenschaftsbank zur Erwerbung von Grundbesitz und zu dessen Weiterverkauf an Volksgenossen eingehende Erhebungen zu pflegen und darüber der nächsten Hauptversammlung Bericht zu erstatten. (Antragsteller Herr Werkdirector Simon Nieger, Berichterstatter: Herr Notar-Cand. Josef Plenk).

Herr Jäckel stellte sodann namens der Vereinsleitung den Antrag, daß dem um den Verein überhaupt und um die Ortsgruppe Marburg insbesondere hochverdienten Herrn Ingenieur Ludwig Brauner in Marburg von der Vereinsleitung schriftlich der wärmste Dank ausgesprochen werde. Dieser Antrag wurde unter lauter Zustimmung einhellig angenommen.

Von der Vereinsleitung nahmen an der Versammlung theil die Herren: Ackerl, Mäher, Horneck, Jäckel, Sannotta, Kautschisch (Lichtenwald), Khull, Plenk, Nieger (Neumarkt in Oberkrain), Saufeng, Schwarz (Wiener-Neustadt); von den Aussichtsräthen war der Abg. Dr. Steinwender anwesend.

In seinen Schlussworten wies der Herr Vorsitzende auf die von Monat zu Monat sich mehrenden Arbeiten für die Vereinsleitung hin; namentlich seien ihr durch die heutigen Beschlüsse neue, umfangreiche und große Anforderungen stellende Aufgaben gestellt worden. Diesen gegenüber sei die größte Anspannung aller Kräfte erforderlich. Es möchten alle Ortsgruppen zur Ausbringung der erforderlichen Mittel ihren ganzen Eifer aufbieten und namentlich durch die Verbreitung und den Vertrieb der bereits reichen Ertrag abwerbenden Südmärk-Zündhölzchen, sowie der neu ausgegebenen Südmärk-Briefpapiere, Postkarten, Erjagbriefe, Cigarrenspitzen die Vereinskasse füllen helfen. Aber auch durch Winke und Anregungen aller Art und umfassende und rührige geistige Mitarbeit möchten alle der Vereinsleitung ihre schwierige Arbeit erleichtern. Nur die eifrigste Thätigkeit aller könne zu dem ersehnten schönen Ziele führen.

Mit nochmaligen warmen Dankesworten an die Anwesenden und einem kräftig erwiderten Heil Südmärk! schloß der Herr Vorsitzende nach dreistündiger Berathung die erspriechlichen Erfolg versprechende siebente Hauptversammlung unseres südlichen Schutzvereines, der immerdar gedeihen möge.

Ueber den Besuch des Caren im Deutschen Reiche

äußerte sich die Berliner „Tägl. Rundschau“ in folgender ausgezeichneten Weise: „Der „Polarstern“ mit den russischen Majestäten an Bord hat den Kieler Hafen verlassen, und der Kanonendonner von den Wällen Friedrichsorts

gab den scheidenden Gästen unseres Kaisers den üblichen ehrenden Abschiedsgruß. Damit hat der Car den zweiten Theil seines europäischen Rundreisepfades absolviert und das beliebte Thema „der Besuch des Caren“ könnte, ohne groß vermisst zu werden, nun für eine Weile aus den öffentlichen Erörterungen verschwinden. Der russische Kaiser hat dem deutschen Nachbarlande und seinem kaiserlichen Verwandten einen Höflichkeitsbesuch gemacht, er ist mit herzlicher Freundschaft vom deutschen Kaiser, mit achtungsvoller Ehrerbietung vom deutschen Volke empfangen worden, er hat ein friedliebendes Volk, aber eine schlagfertige Armee gesehen und hat selbst alle Liebenswürdigeit aufgebieten, die der internationale Comment bei solchen Gelegenheiten verlangt, und sich redlich in der Kunst geübt, mit höflichen Worten nichts Freundliches zu sagen. Wir können mit dem Verlaufe des Kaiserbesuches zufrieden sein, aber die Franzosen können es auch. Es ist nichts geschehen, was uns nöthigen würde, die friedlich-freundlichen Beziehungen Deutschlands zu Rußland ungünstiger aufzufassen, als vor dem Besuche, aber auch nichts, was die Franzosen als eine Beeinträchtigung ihrer feindlichen Gefühle gegen das Deutsche Reich hätten empfinden müssen. Rußland wird auch fernher Frieden in Europa möglichst zu erhalten suchen, da ihm ein Lebenskampf in Asien bevorsteht und sich die Erschließung der ostasiatischen Welt nicht wohl mit westeuropäischen Abenteuereisen vereinigen läßt. Aber Rußland wird auch trotz des Carenbefuches seine seit dem Ausgange des Türkenkriegs beliebte antideutsche Politik fortsetzen, da ihm diese ohne nennenswerthe Unkosten die unbedingte Vasallenschaft Frankreichs eingetragen hat und ihm dieses Bündnis ohne besonderen Kraftaufwand erlaubt, Westeuropa in Schach zu halten. So haben die Dinge gelegen vor dem Besuche des russischen Kaisers in Breslau und so liegen sie noch. Daran ändern alle schwingvollen Reden und pharisäischen Zeitungs-Declamationen über „herzliche Beziehungen“ und „friedliche Gesinnung“ gar nichts. Wir können uns damit auch ganz wohl zufrieden geben, und es ist daher ein peinlicher Mißgriff, wenn sich heute deutsche Zeitungen noch immer darüber herumbalgen, ob Car Nikolaus mit seiner Wortfargheit und Trockenheit nur seine ungekünstelte, einfache Natur gegeben oder damit etwas Besonderes bezweckt habe, oder ob der Car wirklich auf die traditionellen Gesinnungen seines Vaters hingewiesen oder „mon père“ nur mit Votre Majeste verwechselt habe. Derartige Silbenstechereien und Deuteleien sind eines großen Volkes unwürdig. Ob der russische Kaiser ein mehr oder weniger lebenswürdiges Wort an der Festtafel gesprochen, das darf doch keine Hauptfrage für ein Volk sein, das den ersten Platz im Völkerconcert beansprucht. In dieser ängstlichen Ausschau auf das, was irgend ein fremder Fürst über oder zu uns sagt, steckt ein Rest jener Krähwinkelerei, die Deutschlands Kennzeichen in seiner ohnmächtigsten Zeit war. Der Herrscher eines großen Volkes ist zu einem anderen großen Volke gekommen, das ihn freundschaftlich aufnahm, das aber wohl wußte, daß dieser Besuch auf seine Geschichte keinen Einfluß haben werde und deshalb auch keinerlei Grund hat, auf seine Worte zu lauschen, als wären sie eine Schicksalsoffenbarung. In uns liegt unser Schicksal. Deutschland hat sein Ansehen im Völkerrathe theuer erkauft, und je mehr es den Schein vermeidet, als wäre es um die Erhaltung dieses Ansehens und seiner Macht schwer besorgt oder als vertraute es diese Erhaltung anderen Kräften und Mächten an, als seiner eigenen, desto sicherer und gesünder werden wir dastehen in der Völkermittelpunkt. Deutschland hat 1870/71 bewiesen, was seine Armee vermag, Rußland, von dessen gewaltigem Heere in den letzten Tagen so viel die Rede war, ist diesen Beweis noch schuldig geblieben. Bisher hat sich nur die defensive Fähigkeit des großen Reiches bewährt, die jedoch weniger in der kriegerischen Tüchtigkeit des Volkes und Heeres, als in der geographischen Lage des ungeheueren Gebietes beruhte. Bleiben Rußland und

Deutschland in einem friedlichen Verhältnis, so zieht Rußland aus dieser guten Nachbarschaft mindestens denselben Vortheil wie Deutschland, denn Rußland entlastet sich dadurch seine Grenze gegen Europa. Ein Todfeind an dieser Westgrenze würde Rußland in seinem eigensten Lebensgebiete in Asien lahm legen und England freies Feld schaffen. Die deutschen Lebensinteressen widerstreiten in keinem Punkte den russischen; aber Rußland sollte sich auch darum hüten, künstliche Gegensätze zu züchten. Das thut es aber, wenn es fortfährt, in Verfolgung des frivolten Receptes des eitlen Gortischakow sich zum Beschützer des rachedürstenden Frankreich aufzuwerfen. Das Unerquickliche des hierdurch geschaffenen Zustandes wird auch nicht durch die immer allgemeiner werdende Erkenntnis aufgehoben, daß Frankreich bei dieser Allianz zwischen Revolution und Knute der Gefoppte sein wird und zugleich Derjenige, der am meisten an öffentlicher Achtung zulezt. Eine Aenderung dieser Verhältnisse ist aber wohl auf lange Zeit nicht mehr zu erwarten und für die nächste Zeit können wir uns auf die unglaublichsten Birzelbäume französischer Zaromanie und unauslöschlicher Revanchefucht gefaßt machen. Das deutsche Volk wird auch diesen Ausbrüchen des verstiegensten Hasses nichts anderes entgegenzusetzen brauchen, als den höflich-freundlichen Worten des Caren: Gelassenheit und Vertrauen in die eigene Kraft.“

Zur Landtagswahl im Wahlbezirk Windischgraz, Windischfeistritz u. s. w.

Der vom Wahlausschusse der Deutschen Volkspartei in Steiermark für diesen Wahlbezirk aufgestellte Wahlbewerber, Herr Rechtsanwalt Dr. Ed. Glantschnigg, wird am nächsten Mittwoch in einer Wählerversammlung in Windischgraz und Samstag, den 20. d. M. in Mahrenberg vor den dortigen Landtagswählern sprechen.

Parlamentarisches.

Der Reichsrath wird am 1. October seine Thätigkeit wiederum aufnehmen. Die Gerüchte, daß die baldige Auflösung des Abgeordnetenhauses geplant sei, werden als vollkommen unbegründet bezeichnet.

Die Landtagswahlen in Schlessien.

Am letzten Freitag fanden in Schlessien die Landtagswahlen in der Gruppe der Städte statt, wobei die Deutschnationalen den Liberalen in Troppan ein Mandat entrißen. Die Tschechen und Polen behaupteten ihre Stellungen und Mandate.

Christlichsocial und Clericale.

Da es jetzt nicht mehr wegzulugnen ist, daß sich die christlichsocial Bewegung vollständig im clericalen Fahrwasser befindet, machen die schreibenden Anwälte der Christlichsocialen den Versuch, allen Blindgläubigen einzureden, der Clericalismus sei christlichsocial geworden, ein Kunstgriff, der an die Verwandlung eines Wolfes in ein geduldiges Schaf erinnert. Der Wolf bleibt jedoch Wolf, mögen sich auch die Leiter des christlichsocial-clerical-„deutschnationalen“ Pressbureaus hundertmal zu Auslassungen versteigen, wie die folgenden:

Nun, da der IV. österreichische Katholikentag vorüber ist, kann man sich ein klares Bild machen von der Richtung, in welcher sich dessen Verhandlungen bewegten. Man kann sich auch ein Urtheil bilden über die Bestrebungen und Ansichten der maßgebenden katholischen Kreise unserer Reichshälfte, wobei man zu einem überraschenden Ergebnisse kommt. Es stellte sich nämlich heraus, daß die katholische Partei, wenn man von einer solchen sprechen darf, sich beinahe schon bis auf's Unmerkliche den Christlichsocialen genähert hat. Die meisten Punkte des zu Salzburg vereinbarten Programmes decken sich mit den von der christlichsocialen, ja sogar mit den von der deutschnationalen Partei aufgestellten Forderungen zur Verbesserung der Lage des Volkes. Wenn auch be-

gatten, als einen auch noch so soliden Hausfreund zu verschaffen und so verschrieb ich ihr denn durch Thierhändler Jamrach in London ein neues Männchen, mit dem sie fortan durch das Leben fliegen sollte. Freudig vertauschte sie nun in einer eigens für sie gebauten, mit Springbrunnen und allen möglichen Bequemlichkeiten ausgestatteten Volliere den Gimpel, der in jeder Beziehung seinem Namen keine Schande machte, mit dem importierten Landsmanne aus Australien und die holden Flitterwochen begannen unter Symptomen, die das Beste hoffen ließen.

Nach kurzer Zeit begann das Weibchen sich nach einer Wiege für ihre künftigen Sprößlinge umzusehen; neugierig wurden nun alle Futtergeschirre untersucht, ob sich damit wohl nichts Passendes machen ließe, das überflüssige Futter ward herausgefressen, in das zurückgebliebene fein sauber eine Mulde gedreht und stundenlang heckte sie nun darin, während ihr Gemahl eifrigst bemüht war, durch Gesang ihre Längeweile zu vertreiben.

Ich hielt es nun für die höchste Zeit, für passende Nistkästchen Sorge zu tragen und ließ mir aus Guderass Zweiggeschäst in Wien zwei ausgehöhlte, mit Flugloch und Deckel versehene Kofosnüsse kommen, welche den vollsten Beifall des liebebedürftigen Pärchens fanden. Kaum waren nämlich die beiden Nisthöhlen in der Volliere befestigt, so trieb die weibliche Neugierde, welche sich auch auf das Thierreich zu erstrecken scheint, das Weibchen zur näheren Besichtigung. Vorwiegend steckte Frau Mamagei zuerst den Kopf durch das Flugloch und wollte in das Nest hineinschlüpfen, doch erwies sich die Oeffnung für zu klein, weshalb sie sofort daran gieng, selbe zu erweitern, was mit Hilfe ihres starken scharfen Schnabels ganz prächtig vollbracht gieng.

Nachdem sie das Loch so erweitert, daß sie mit Noth hinein schlüpfen konnte, lud sie unter lautem Gezwitscher ihren Gemahl zur Besichtigung des Wochenbettes ein, doch war er in seinen Gesang derart vertieft, daß er sie ganz überhörte und vergaß, daß er außer mir, seinem Pfleger, auch noch jemand Anderem Gehorsam schulde.

Ungebuldig, wie schon das weibliche Geschlecht, wenigstens in der Thierwelt, ist, froch nun das Weibchen aus seinem Versteck wieder hervor, hüpfte zum Männchen auf die Sprosse, ließ sich von ihm am Kopfe krauen und füttern, flog einigemal, von ihm begleitet, im Käfig herum und von der untersten Sprosse sodann schnurstracks zum Neste, in welchem es sofort verschwand und durch fortwährendes Rufen das Männchen veranlaßte, dasselbe zu thun.

Das Weibchen führte das Commando im Hause und das Männchen fügte sich darein mit einem Anstande, den manche Ehegattin bei ihrem Familienoberhaupte vergebens wünscht. Ob ein solches Pantoffelthum bei der obersten Classe des Thierreiches, dem Homo sapiens, aber auch immer am Platze ist, wage ich schon aus Höflichkeitsrücksichten gegen das schöne Geschlecht nicht zu entscheiden; bei meinen Wellenpapageien hatte es indeß, wie wir später sehen werden, sein Gutes. Gutmüthig und gewohnt, zu gehorchen, wenn es die Hausfrau befahl, war das Männchen der Gattin in die Höhlung nachgeschlüpft und was das grelle Sonnenlicht nicht sehen sollte — zwischen den dunklen Wandungen der Cocosnuss ward es vollbracht.

Für „Siebenlinge“ ist die Wiege entschieden zu klein, wie ist da Hilfe zu schaffen? Die Mamagei weiß sich überall Bescheid und kommt nicht in Verlegenheit, wenn es sich um häusliche Angelegenheiten handelt; auch der Papagei

muß mithelfen, wenn es die Nothwendigkeit erheischt. Da werden nun mit aller Macht vom Weibchen innen große Fetzen von der Wandung herabgerissen und im Schnabel durchs Flugloch hinausgeschafft, damit der innere Raum größer werde und Platz wird für all die Kleinen, die darin liegen bleiben, bis sie fast erwachsen sind. Von innen schält das Weibchen, von Außen hilft das Männchen nach und — kann es denn anders wohl sein? — plötzlich wird es in der Höhlung immer lichter, der Spalt immer größer und auf einmal sieht etwas zum Loche heraus, was dem Kopfe der Mamagei täuschend ähnlich sieht! Ja, manches junge Ehepaar will recht altklug sein und begeht Fehler über Fehler!

Das erste Nest wird nun im Stiche gelassen und das zweite in Angriff genommen, doch will es auch hier nicht recht glücken mit dem Raumvergrößern und als das zweite gerade unten am Boden ein verhängnisvolles fingerstarkes Loch zeigt, wird nun wieder zum ersten gegangen, dessen Loch auf der Wandseite ist. Am 5. December — man denke sich meine Freude! — wird nun das erste Ei gelegt, diesem folgt am zweitnächsten Tage ein zweites und so fort, bis sieben winzige reinweiße Eierchen im Neste liegen.

Es beginnt nun eine langweilige und eintönige Zeit für das Papageienpärchen. Das Weibchen hält es genau mit seinen Mutter-, das Männchen mit seinen Vaterpflichten. Während ersteres mit wenig Unterbrechung die Eier bebrütet, sitzt das Männchen knapp vor der Nisthöhle und strengt seine Kehle fortwährend zu neuem Gesänge an, so gut oder so schlecht dies ihm gelingt, denn besonders musikalisch ist der Wellenfittich nicht und sein Gesang ist mehr ein harmonisches Gezwitscher, denn ein melodischer Gesang. Sie und da steckt er wohl auch den

sonders bezüglich der Schule und sonst einiger Grundzüge noch ziemlich Unterschiede vorhanden sind, (aha!) im Großen und Ganzen ist mit Freude zu bemerken, daß in künftigen Reichsrathe die wirtschaftlichen Neuerungen von drei großen Parteien Förderung zu erwarten haben: Christlichsocial, „Deutschnational“ und Katholischconservative werden dann in socialen Dingen fest zusammenstehen. (Die „Deutschnationalen“ vom Schlage der Richter und Neumayer natürlich!) Der Zug der Zeit, die Noth des Volkes und — der Selbsterhaltungstrieb wirken ebenso mächtig, daß selbst die sogenannten conservativen Parteien heute Socialpolitik betreiben müssen, wollen sie nicht untergehen im Reiche der Politik.

Jetzt also wissen wir es ganz genau, wie aus Clericalen Christlichsocial gemacht werden. O du Million du!

Türkische Greuel.

Die von uns sofort als abenteuerlich bezeichnete Meldung der Berliner „Vossischen Zeitung“, der Sultan habe die Mezeleien in Constantinopel hauptsächlich deshalb angeordnet, weil der Vertreter des „New-Yorker Herald“ dem Padiſchah als Freund Bismarcks die größte Strenge gegen die Armenier angerathen habe, wurde nun von dem Vertreter des genannten Blattes am goldenen Horn, Whitman, in entschiedener Weise widerlegt und als Erfindung gebrandmarkt. — In Berlin erzählte am 9. d. in einer großen Versammlung der deutsche evangelische Priester Lepsius, der Armenien zur kritischen Zeit bereiste, daß die Berichte über die Grausamkeit der Mohammedaner gegenüber den Armeniern noch weit hinter der Wirklichkeit zurückblieben. In den letzten Monaten seien nachweisbar 88.243 Armenier ermordet worden, die Gesamtzahl belaufe sich aber wahrscheinlich auf 100.000, indeß von den Armeniern nur 1293 Türken getödtet worden seien. Der armenische Professor Thomanian theilte in derselben Versammlung mit, daß die Verfolgung der Armenier nunmehr schon an die zwanzig Jahre dauere. Die armenischen Schulen und Kirchen seien geschlossen, die armenischen Prediger und Lehrer in die Gefängnisse geworfen worden. Kinder seien an den Köpfen zusammengelunden und dann von den Kurden niedergebauten, Frauen und Mädchen an die Schweife der Pferde gebunden und zu Tode geschleift, Männer, Frauen und Kinder in ausgetrocknete Brunnen geworfen, mit Petroleum begossen und verbrannt worden. Die Schwester und ein Neffe des Berichterstatters kamen bei diesen Verfolgungen um's Leben. Es lebe kaum ein armenischer Flüchtling, der nicht einen oder mehrere Verwandte verloren habe. In Urfa seien 10.000 Armenier zu Tode gemartert, 3000 Frauen und Mädchen seien mit Petroleum verbrannt worden. Man höre heute so vielfach die Meinung, die türkische Regierung sei ganz im Recht, sie unterdrücke ja nur die Revolution der Armenier. Der Berichterstatter könne jedoch vor Gott seinem Volke das Zeugnis geben, daß es als Volk nicht revolutionär ist. Natürlich seien auch einige revolutionäre Elemente darunter. Aber was wolle dies besagen? In Berlin fänden sich solche Elemente auch. Die Erstürmung der ottomanischen Bank sei von der türkischen Regierung vorbereitet gewesen. Die sogenannten Armenier, die sie erstürmten, seien sonderbarer Weise nur des Landes verwiesen worden, 8000 Unschuldige aber wurden hingeschlachtet. Das sei türkische Gerechtigkeit! Diebe und Mörder würden laufen gelassen, Unschuldige aber niedergemetzelt.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Krebsbacillus?) Aus Berlin wird gemeldet: Die „National-Zeitung“ berichtet über eine interessante, auf der Leyden'schen Klinik in diesem Sommer gemachte Entdeckung amöbenartiger mikroskopischer Gebilde in der Bauchflüssigkeit zweier Krebskranken. Die Gebilde wurden im zoologischen Institute des Professors Gilhard

Schulze von dessen Assistenten Schaudinn als parasitäre Rhizopoden (Wurzelsäßer), also als eine bisher nicht wahrgenommene Protozoenart bestimmt. Sie nähren sich durch das Ansaugen von Blutzellen, doch wird bereits bemerkt, daß sie den von Schewitschenko in den Krebszellen entdeckten Sporozoen ähnlich sind. Die Entdeckung ist jedenfalls beachtenswert, wenngleich die von den Entdeckern nicht ganz abgewiesene Vermuthung, die erwähnten Protozoen könnten die Ursache des Krebses sein, sehr vorichtig aufzunehmen ist. Bekanntlich erlebte die Leyden'sche Klinik vor einigen Jahren bereits eine herbe Enttäuschung mit dem Scheuler'schen Bacillus, der anfangs als Krebserreger gehalten wurde, sich jedoch als gleichgiltige Mikrobe erwies. Es sei übrigens daran erinnert, daß auf dem heurigen Chirurgencongreß Jürgens, Virchow's Assistent, mittheilte, in Sarkomen, einer anderen Art böszartiger Geschwülste, gregarinenähnliche Protozoen entdeckt zu haben, deren Ueberimpfung bei Thieren Geschwülste hervorrief.

(Eine „liebvolle Erzieherin.“) Man schreibt aus Madrid: Daß in frommen Klöstern häufig noch ganz barbarische Züchtigungen vorkommen, ist eine allgemein bekannte Thatsache. So weiß die Presse gegenwärtig von einem Vorfälle in Sevilla zu erzählen, welcher die dortige Bevölkerung in große Aufregung versetzte. In dem dortigen früheren Kloster Calatrava unterhalten fromme Nonnen eine Schule und Kleinkinderbewahrungsanstalt. Ein kleines Mädchen von drei Jahren hatte sein Bettchen verunreinigt und wurde dafür von einer frommen Schwester in folgender Weise bestraft: die Schwester band das kleine Mädchen an einen Baum des Klostergartens und begoß das arme Kind unausgesetzt mit Wasser, um es am Einschlafen zu verhindern. Auf das klägliche Gewimmer des armen Kindes wurde eine Nachbarin aufmerksam, und nachdem sie sich von der Ursache überzeugt hatte, alarmierte sie die Nachbarschaft. Ein großer Haufen entrüsteter Frauen rückte sofort auf das Kloster los und verlangte die Herausgabe der barbarischen Nonne, um sie zu „zerreißen“. Andere Nonnen, welche die aufgeregten Frauen zu beschwichtigen suchten, mußten sich in das Kloster zurückziehen. Letzteres wäre von den Frauen gestört worden, wenn es der Polizei nicht in letzten Augenblicke gelungen wäre, die Weibermenge auseinander zu treiben.

(Zu natürlich.) Bei einer Dilettantenvorstellung in Pazarevay hat sich ein tragischer Unfall ereignet. Es wurde das Drama „Die Schlacht bei Kossowo“ gegeben, in welchem Sultan Murad unter den Dolchstößen des Miloſch Obilicz stirbt. Der Darsteller des Miloſch Obilicz war nun mit einem scharf geschliffenen Handſchaber bewaffnet und stach mit solchem Naturalismus auf den Darsteller des Sultans Murad los, daß dieser zum Entsetzen des Publicum binnen wenigen Augenblicken, von Blut überströmt, den Geist aufgab.

(Ein Jahr „auf Probe“ heiraten) wollte ein junger Mann, der kürzlich mit seiner Auserwählten und den üblichen Trauzeugen auf dem Standesamt zu Niddorf erschien. Als der Standesbeamte die bedeutungsvolle Frage an ihn richtete, ob er gewillt sei, mit Fräulein M. N. die Ehe einzugehen, antwortete er zwar mit einem kräftigen „Ja!“, fügte aber gleichzeitig zur großen Ueberraschung der Beivoohnenden hinzu: „Aber nur auf ein Jahr!“ Vergebens versuchte der Standesbeamte den angehenden Ehemann von der Unzulässigkeit einer solchen Probeheirat zu überzeugen. Dieser beharrte vielmehr bei seiner Forderung eines „Einjährigen-Ehedienstes“, und selbst die Bitten und Thränen seiner Braut vermochten ihn nicht in seinem Entschlusse wankend zu machen. Unverrichteter Sache mußte daher das Brautpaar mit den Trauzeugen wieder nach Hause gehen.

(Baron Nathaniel Rothschild ausgezeichnet.) Die Verleihung eines der höchsten östereichischen Orden an den Baron Nathaniel Rothschild in Wien zeigt aufs Neue, daß man in den leitenden Kreisen der habsburgischen

Monarchie auf die neuen Strömungen, wie sie aus der Bevölkerung deutlich genug hervortreten, keine Rücksicht nimmt. Nathaniel Rothschild hat einen unerheblichen Theil seines Vermögens zum Besten eines Militärinvalidenhauses hergegeben. Das ist Alles. Im Uebrigen weiß man von ihm nur, daß er sich Nichts vermag, die sonderbarsten Launen befriedigt und ein besonderer Freund der Fürstin Pauline Metternich ist. Diese Vertreterin des östereichischen Vergnügungsadels war eine Zeit lang bestrebt, ihren Rothschild in die Kreise der alten Aristokratie einzuführen. Man erzählt sich, daß sie einmal den Fürsten Schwarzenberg mit Rothschild zusammenbringen wollte. Auf ihre Versicherung, daß Nathaniel Rothschild mit Juden nicht mehr verkehre, soll Fürst Schwarzenberg geantwortet haben: „Wenn der Baron Rothschild nicht mit Juden verkehrt, so mag auch ich nicht mit Juden verkehren.“

(Unglück in den Alpen.) Ein ausgezeichnete Alpinist, Herr Dr. Feiz Draſch, Advocatus-Concipient in Graz, ist bei einer Bergtour verunglückt. Er hatte sich mit einem Freunde in das Zillertal begeben, um von dort aus die Mörchnerwand zu besteigen, ein touristisches Problem, mit dessen Lösung er sich schon seit längerer Zeit befaßt hatte. Bei der Kletterpartie stürzte Dr. Draſch ab, brach sich den Halswirbel und blieb sofort todt. Der Verunglückte galt als gewandter und verlässlicher Tourist; er hatte wiederholt touristische Probleme aufgestellt, diese aber auch immer gelöst. In alpinen Kreisen wurde er bekannt durch die kühnste Ersteigung der Dachstein-Südwände und durch die im Vorjahre mit zwei anderen Grazen Alpinisten unternommene Traversirung des Matterhorn, dessen Spitze er auch heuer bestieg. Das jüngste Opfer der Berge stand im 31. Lebensjahre. Er gedachte, in einigen Wochen die Advocatenprüfung abzulegen.

(Ueber die Hinrichtung von Mirja-Kisakermion), den Mörder des Schahs von Persien, bringt die Tifliser Zeitung „Mſchak“ eine ausführliche Teheraner Correspondenz. Der Mörder wurde in Fesseln, nur mit einem langen Hemd bekleidet, zur Richtstätte geführt. Unter dem Galgen wurden ihm die Fesseln abgenommen und ihm ein Strick um den Hals gewickelt, der dann an dem Querbalken des Galgens befestigt wurde. Der Verurtheilte schien bei dieser Prozedur viel zu leiden, sprach aber kein Wort und leistete nicht den geringsten Widerstand. Ruhig, fast stolz blickte er um sich, und nur, als man ihm die Hände zusammenschürzte, traten Thränen in seine Augen. Als man ihn nunmehr hinaufziehen begann und seine Füße den Boden verloren, zitterte der abgekehrte Körper des Verurtheilten krampfhaft und nach 10 Minuten hindurch war Leben in demselben bemerkbar. In dieser Zeit begann die Musik die persische Hymne zu spielen und das zuschauende Volk stieß Bewünschungen gegen den Mörder des Schahs aus. Nach persischem Brauch blieb der Leichnam dreimal 24 Stunden am Galgen hängen, immer von einer starken Volksmenge umlagert.

(Eine schauerliche Fahrt.) Eine Wiener Localcorrespondenz berichtet: Auf der Materialbahn der Unternehmung Doderer & Göhl in Weidlingau wurde Montag abends der 32jährige Locomotivführer Johann Wudek plötzlich irrsinnig und fuhr mit seiner Maschine, auf welcher 32 leere Wozries angekoppelt waren, in eine auf dem Geleise stehende Baggermaschine. Der irrsinnige Locomotivführer wurde beim Zusammenstoße getödtet, wegen der Heizer im letzten Augenblicke absprang und sich retten konnte. Die Maschine wurde nach dem Zusammenstoß rückwärts getrieben und durch das Anfahren an einen Pfeiler zum Stehen gebracht, nachdem der Dampf fast gänzlich entwichen war. Die angekoppelten Wagen waren fast sämmtlich zertrümmert.

(Die „Seeschlange“), welche zur Sommerzeit fällig ist und mindestens in einem Exemplar sich einstellen muß, hat sich in Australien eingefunden und soll dort sogar „wissenschaftlich untersucht“ werden. Der Leuchtturm-

Kopf zur Höhlung hinein, um sich gleichsam davon zu überzeugen, wie dem Weibchen das Brutgeschäft ansetze und kriecht wohl auch ganz hinein, um ihm durch sein plauderhaftes Gezwitz die Zeit zu vertreiben, oder es zu füttern nach Taubenart aus dem Kropfe, und verweilt längere oder kürzere Zeit im Neste, je nachdem er eben darin geduldet wird.

Freudig ist das Männchen, wenn das Weibchen auf kurze Zeit das Nest verläßt und im Käfige ein paar mal herumfliegt. Von Sprosse zu Sprosse, von einem Futternapf zum andern, wird es von ihm unter fortwährendem Jubelschall begleitet und kehrt die Wöchnerin in ihr Bett zurück, dann hält der treue Gatte fürsorglich Wache, daß ja kein böser Hausfreund sie besuche in ihrem halbdunklen Kämmerlein.

„Piep — piep“ hört man dann leise am 21. Tage in freudiger Aufregung aus dem Brustkasten ertönen und der männliche Papagei weiß nun, was das zu bedeuten und welche unfägliche Qual es ist, ein Papageienpapa zu sein. Vollauf hat er nun zu thun den ganzen Tag bei den Futternapfen, um sich und die anderen alle zu versorgen, daß sie nicht des Hungers sterben. Für Neune zu essen ist keine Kleinigkeit, kein Wunder, daß er nun keine Zeit findet für seinen Gesang! Die Kleinen machen ohnehin den ganzen Tag über Spektakel genug, da denkt Niemand ans Singen, eher ans Füttern, damit die Schrehälfe befriedigt werden.

Das dauert nun schier fünf Wochen so. Die Kleinen sind indeß schon hübsch groß geworden, fast ebenso wie die Alten. Mama ist eine noble Welt dame, thut Kinder wohl gebären, da sie dies nun einmal nicht Anderen übertragen kann, aber nicht erziehen, dies mag der Papa thun

und sich kümmern, wie er damit fertig wird. Sie trifft Anstalten zu einer zweiten Brut, aber die Jungen wollen das Nest nicht räumen und Mama ist klug genug, nicht ins zweite Nest zu gehen, welches das fatale Bodenloch besitzt; lieber heißt sie ihre Jungen heraus.

Des ewigen Gezänkes und Raufens müde und Schlimmes befürchtend, vermache ich das Loch des zweiten Brutkastens und gebe die Jungen hinein. So ist die Ruhe endlich hergestellt. Und sie haben mir die unfreiwillige Ueberfiedlung auch gar nicht übel genommen, wie sie denn auch weit davon entfernt waren, etwa gar scheu zu sein.

Nach wenigen Tagen stecken die Jungen ihre Köpfe immer mehr heraus zum Flugloche, ein Kuck, und draußen ist Einer und der Zweite steht beim Loche und macht es ihm alsbald nach; nur der Jüngste, der „Nesthocker“ ist noch zu schwach und bleibt in der Wiege, doch kann er es sich nicht verjagen, mit wehmuthsvoller Miene die Brüderchen und Schwesterchen sich genau anzusehen, wie sie unbeholfen daherspringen auf den harten Sprossen.

Da stehen sie nun auf den Sprossen, die buntschledigen Paperln, reißen gierig die Schnäbelchen auf, rennen und fliegen hinter dem Vater und schlagen lustig mit den Flügeln, wenn er ihnen das im Kropf erweichte Samenfutter darreicht! Bald fangen sie an zu picken und Nahrung vom Boden aufzunehmen, es dauert nicht lange, so verkosten sie schon die afrikanische Kolbenhirse (Senegalhirse), die weiße Hirse, den Glanz (Kanariensamen), das Eierbrot, die Sepia, Ameisenpuppen, grünen Hafer und was sie sonst noch an Vorkerbissen haben, die einen Wellenfittichgarnen reizen könnten.

Während nun ihre Mama wieder auf neuen Eiern sitzt, fangen sie nach wenigen Wochen an, sich zu mausen,

die gestreiften Linien oberhalb des Schnabels verschwinden der Kopf wird rein schwefelgelb, die Schnabelwachshaut beim Männchen schön blau, beim Weibchen braun und mit drei Monaten sind die zebraartig gestreiften gelbgrünen Paperln von den Alten kaum zu unterscheiden.

So hätte denn der Papa endlich auch einmal Ruhe? Weit gefehlt! Kaum sind die ersten Mangel so angewachsen, daß sie sich allein ums Futter sorgen, bricht die zweite Hecke aus den Schalen und das Kreuz beginnt von Neuem. „Muß eine ganz besondere Passion haben mit diesen Fragen“, mag sich das Männchen manchmal denken — jagen darf es dies ja nicht! — Denn kaum ist die zweite Hecke flügge geworden, schreitet eine gute Legerin zur dritten und falls man dem nicht wehrt, zur vierten, bis sie endlich an Entkräftung stirbt. *) — — —

Ein solches trauriges Familienleben in der Thierwelt zu beobachten und dabei Thiercharaktere zu studieren — welchem Naturfreunde sollte dies nicht großes Vergnügen schaffen, selbst dann, wenn er wissenschaftliches Interesse gänzlich unberücksichtigt läßt?!

*) Schreiber dieser Zeilen hatte vom genannten Pärchen und dessen erster Brut in 1 1/2 Jahren nicht weniger als 48 Stück Nachzucht. Daß bei der Wellenfittichzucht animalische Nahrung (Ameisenpuppen, Weichwurm u. s. w.) schädlich ist auf die weitere Entwicklung, hatte er seinerzeit in der „Gefiederten Welt“ nachgewiesen und auch der Großmeister der Exoten-Zucht, Dr. Karl Ruz in Steglitz bei Berlin, hat nachträglich in seinen Werken davon Notiz genommen.

(Bei der Schmiere.) Director: „Den ersten Liehaber will ich entlassen! Wie stehen wir mit ihm?“ — Frau: „Er ist mit zwölf Pellkartoffeln und einem sauren Haring in Vorſchuß!“

wärter S. Smith am Cap Everard hat dem Zolldepartement berichtet, daß er nach stürmischem Wetter einen seltsam aussehenden Fisch am Strande aufgefunden habe. Das Ungeheuer ist nach seinen Angaben 16 Fuß lang, 17 Zoll hoch und 6 Zoll breit, das Maul flaschenartig. Aus dem Schlunde ragen zwei 2 Fuß lange Fühler. Das Thier besitzt keine Schuppen und keine Zähne, dagegen weist es eine längs des Rückens laufende Flosse auf; seine Farbe ist silbergrau. Das Geschöpf ist dem Professor der Naturwissenschaften an der Universität Melbourne, Sir Frederick McCoy, gesandt worden.

7. Jahresbericht der Leitung des Vereines „Südmark“

erstattet in der Hauptversammlung zu Villach in Kärnten am 8. September 1896.

(Schluß.)

Und längst sind die Zeiten vorüber, in denen das Volksthum der besitzenden und gebildeten Minderheit entscheidend war für die Gesamtheit; die Slaven haben in den Sudetenländern wie in den Ostalpen vielerorten die behabigen, selbstzufriedenen deutschen Bürger enteignet, sie zu Fremdlingen in der Heimat gemacht. Kalender und billige Volksschriften, die wilden Deutschenhass athmen, werden unter den Slaven in Menge verbreitet. An Geldmitteln fehlt es diesen nie, wenn es die Förderung des slavischen Volksthumes gilt; die national-slavischen Schutzvereine zählen ihre Mitglieder nach zehntausenden, der Hermagorasverein allein besitzt 50.000 Mitglieder!

Welch beschämendes Bild entrollt sich aber erst vor unseren Augen, wenn wir die Liste der Mitglieder dieses slavischen Kampfvereines durchblättern! Darin findet sich ein sehr großer Theil unseres Adels vertreten; da finden wir eine überraschend große Zahl von Vorstehern und Leitern deutscher Gemeinden aus Steiermark und Kärnten, die für ihres eigenen Volkes Wohl und Nutzen keinen Heller übrig zu haben behaupten. Wohl sinkt manchem, der solches sieht, oftmals der Muth zur Selbstverteidigung, und er gibt die Sache unseres Volkes verloren. Aber trotzdem ist es nie an der Zeit, feige die Flinte ins Korn zu werfen; denn noch ist die Sache unseres Alpenvolkes nicht verloren, wenn wir unsere Pflicht thun. Wir dürfen freilich nicht mehr viel Zeit und Geld verschwenden bei Festgelagen und an Phrasen uns berauschen. Raftlose, zähe Kleinarbeit im Dienste unseres Volkes ist das Wichtigste, wenn das herrliche Alpenland unserer Gaue deutschem Volksthum erhalten bleiben soll. Und diese raftlose Kleinarbeit, der wir uns unterziehen, hat nach den verschiedensten Richtungen hin auszugreifen; denn nur starkes Volksbewusstsein bietet in unieren Tagen die Gewähr, den Kampf zu bestehen gegen Gefahren, die von allen Seiten drohen.

Aber vor Gefahren, werthe Vereinsgenossen, hat sich der wirklich deutlich fühlende nie gefürchtet. Die Gefahr erregt ja in stärkeren Gemüthern ebenso Muth wie die Feigheit Verachtung. Deshalb mehrt sich auch rasch die Zahl der Wackeren bei unserem Volke in den Ostalpen. Und es mindert sich, Gott sei Dank, in gleichem Grade die Gefahr, daß wir nochmals ähnliche Bilder erleben müssen wie im Frühlinge dieses Jahres im steirischen Landtage, der über unser Gesuch um eine Unterstützung nach sehr denkwürdigen Erörterungen einzelner seiner Mitglieder bekanntlich nichts zu beschließen beschloffen hat. Dem steiermärkischen Landtage reihte sich leider auch der unseres lieben Kärnten in nachbarlicher Uebereinstimmung an und weiters, wie bisher immer, die bekannten großen deutschen Geldanstalten unserer Alpenländer.

Diesen trüben Erfahrungen des verflossenen Jahresjahres stehen aber auch erfreuliche gegenüber. So in erster Linie die Zunahme unserer Mitgliederzahl in den einzelnen schon bestehenden Ortsgruppen und die Gründung neuer Gruppen in Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Kärnten und Steiermark. Seit September vorigen Jahres sind neu entstanden: die Frauen- und Mädchenortsgruppe Drauthal mit dem Sitze in Hohenmanteln, die Ortsgruppen Johnsdorf, Judenburg, Pöllau, Schönstein-Wöllan, Unzmarkt in Steiermark; Bleiburg, Feldkirchen, Gmünd, Görttschitzthal mit dem Sitze in Eberstein, Hermagor, Paternion-Feistritz, Spital in Kärnten; Hallein in Salzburg; Steyr, Weyer in Oberösterreich; Neunkirchen in Niederösterreich. In der Bildung begriffen sind die Ortsgruppen Leopoldstadt-Wien, Penzing-Wien, Wieden-Wien, Frauenortsgruppe Klagenfurt, Triest.

In einzelnen Ortsgruppen herrschte ein sehr reges Vereinsleben und trefflicher Gemeinfinn, so daß dem großen Ganzen dadurch mannigfacher Gewinn erwuchs. So muß besonders hervorgehoben werden die Thätigkeit der Ortsgruppen Ansfels, Drauthal, Feldbach, Ferlach, Gmünd, Klagenfurt, Knittelfeld, Korneuburg, Kremz, Leoben, Marburg, Radkersburg, St. Veit a. d. Glan, Unzmarkt, Villach (beide Gruppen), Wiener-Neustadt (beide Gruppen), die durch Festveranstaltungen verschiedener Art die Zwecke des Vereines in außerordentlicher Weise förderten.

Außerordentliche Erträgnisse von Ortsgruppenfesten und Sammlungen haben die nachfolgenden Ortsgruppen abgeführt: Ansfels 25 fl., Drauthal 60 fl., Feldbach 17 fl., Ferlach 84 fl., Gmünd 52 fl., Klagenfurt 790 fl., Knittelfeld 27 fl., Korneuburg 200 fl., Kremz 72 fl., Leoben 22 fl., Marburg 16 fl., Radkersburg 45 fl., St. Veit 20 fl., Unzmarkt 25 fl., Villach 72 fl., die beiden Ortsgruppen Wiener-Neustadt 810 fl.

Beiträge von Gemeinden flossen ein aus: Andritz 5 fl., Cilli 20 fl., Donawitz 20 fl., Eggenberg 5 fl., Eisenerz 20 fl., Fehring 5 fl., Fürstenfeld 6 fl., Gleisdorf 10 fl., Graz 200 fl., Klagenfurt 25 fl., Leibnitz 5 fl. (Jahresbeitrag), Leoben 25 fl., Mahrenberg 5 fl., Marburg a. D. 50 fl., Mureck 10 fl., Pettau 20 fl., Rann 20 fl.,

Nottenmann 5 fl., Trofaiach 5 fl. (Jahresbeitrag), Uebelbach 5 fl., Villach 20 fl. (Jahresbeitrag), Voitsberg 25 fl. Hier obliegt es der Vereinsleitung auch, eines treuen deutschen Mannes zu gedenken, der nicht mehr unter uns weilt und der in seinem letzten Willen Zeugnis von der hehren Liebe gab, mit der er sein deutsches Volk umfaßte. Eine Reihe nationaler Wehrvereine wurde von ihm noch in letzter Stunde mit Liebesgaben bedacht, darunter auch die Südmark, der er ein Haus in Pettau im Schätzungswerte von 21.400 fl. vermachte.

Ehre dem Namen und Andenken Emerich Teutschmanns!

Ein erfreuliches Bild bot auch der deutsche Gemeinfinn bei den beiden großen Sammlungen, an der sich unser Verein sowohl selbst durch größere Beiträge wie durch Vermittlung betheiligte; die für die Deutschen in Laibach, und jene zweite für das Studentenheim in Cilli. Bei beiden war es uns möglich, ganz namhafte Summen ihrer Bestimmung zuzuführen, und in beiden hat uns der Alldeutsche Verband kraftvoll unterstützt, dem auch an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen sei.

Die Thätigkeit der Vereinsleitung hat sich im abgelaufenen Vereinsjahre besonders auf folgende Punkte erstreckt.

Zunächst wurde eine durch die Vermehrung der Mitglieder der Vereinsleitung unumgänglich nothwendig gewordene Geschäftsordnung von einem Unterausschusse ausgearbeitet und im November von der Vereinsleitung angenommen. Weiters stellte es sich bei der immer wachsenden Zahl von Einläufen aller Art als nothwendig heraus, ständige Berichterstatter für gewisse Gattungen der Einläufe zu bestellen. Deshalb wählte die Vereinsleitung als Berichterstatter die Herren:

Für die Unterstützung von Grundbesitzern: Josef Ackerl, (Stellvertreter: Josef Otto), Unterstützung von Gewerbetreibenden: Eduard Zinkl, (Stellvertreter: Heinrich Wastian), Stellen- und Lehrlingsvermittlung: Hans Sauseng, (Stellvertreter: Theodor Jaefel), Volksbüchereien, Schul- und Zeitungswesen: Dr. Ferdinand Knull, (Stellvertreter: Dr. Julius Kratter), Rechtschutzangelegenheiten: Dr. Josef Pleut, (Stellvertreter: Dr. Josef Poffes), Wirtschaftsangelegenheiten: Adolf Hornek und Theodor Jaefel, (Stellvertreter: Richard Seewann und Theodor Gerl), Cassewesen: Adolf Hornek, (Stellvertreter: Richard Seewann), Ortsgruppenangelegenheiten: Heinrich Wastian, (Stellvertreter: Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof).

Viel Ueberlegung und zahlreiche Erkundigungen verursachten die schon im vorigen Jahre gestellten Fragen in Betreff der Herausgabe eines Kalenders und der Heranziehung verlässlicher Deutscher an sprachlich bedrängte Orte. Bezüglich der Herausgabe eines Südmärkalenders legt Ihnen die Vereinsleitung selbständige Anträge der Ortsgruppen Oberkrain und Laibach vor. Die Vereinsleitung hat von der Herausgabe eines Kalenders für das nächste Jahr noch Abstand genommen, so sehr sie den Wert erkennt, den für sie und ihre Ziele ein gut geleiteter Kalender haben müßte, weil sie glaubt, daß es möglich sein wird, in Verbindung mit anderen deutschen Schutzvereinen die Sache in größerem Stile und mit größerer Sicherheit vor Verlusten durchzuführen. — Was die Heranziehung verlässlicher Volksgenossen in sprachlich bedrängte Orte betrifft, ist es unsere erste Sorge, akademisch Gebildete, besonders Aerzte und Rechtsanwälte zu finden, die sich in gemischtsprachigen Gebiete niederlassen sollen. Leider ist der Mangel an solchen Männern außerordentlich groß. Hierin sind uns die Slaven weit überlegen. Freilich durch unsere eigene Schuld in erster Linie; denn wir helfen ihnen sogar auch heutzutage noch mit Geld dazu, daß ihre Kinder jene Stellungen erreichen, von denen aus sie uns dann mit wüthendem Hass verfolgen. Auch bezüglich der Heranziehung deutscher Bauern und Gewerbetreibenden sind unsere Bemühungen noch nicht von Erfolg gekrönt gewesen, da sie erst begonnen wurden und wie die Kalenderherausgabe im Vereine mit anderen deutschen Wehrvereinen in nächster Zeit weitergeführt werden sollen. Unser Verein hat es übernommen, für die nächste Zusammenkunft der Vertreter dieser Wehrvereine im November d. J. über die Besiedlungsfrage, die ja sehr unsichtig und vorsichtig behandelt werden muß, eine Denkschrift vorzulegen. Vorderhand genügt es, nochmals die Wichtigkeit dieser Angelegenheit festzustellen und besonders die Studirenden der Heilkunde und des Rechtes auf den unberechenbaren Nutzen hinzuweisen, den sie durch Eingehen in die Absichten unseres Vereines der Sache unseres Volkes leisten können.

Für nothleidende und der Hilfe würdige deutsche Grundbesitzer und Gewerbetreibende konnte in Folge der noch immer sehr beschränkten Mittel des Vereines keine allzu hohe Summe verwendet werden, und es mußten auch oft Abweijungen erfolgen in Fällen, in denen die Abweijung nur mit dem Mangel an Mitteln begründet werden konnte.

Es wurden hinausgegeben: 16 Darlehen im Gesamtbetrage von 9410 Gulden und Unterstützungen im Gesamtbetrage von 2282 Gulden.

Die Stellen- und Lehrlingsvermittlung des Vereines wurde im ganzen in nicht allzu vielen Fällen in Anspruch genommen. Sie ist in größerem Umfange nur in Verbindung mit einem Lehrlingsheim, wie ein solches der Bund der Deutschen Nordmährens unterhält, durchzuführen. Uebrigens hat unser Zweigverein Marburg eine örtlich begrenzte Dienstvermittlungstelle eingerichtet, die er thätig und erfolgreich leitet. Auch diese Angelegenheit soll bei dem nächsten Vertretertage der deutschen Wehrvereine besprochen werden, dem die Nordmark eine Denkschrift „über nationales Auskunftsweesen“ vorlegen wird.

Was das Volksbücherei-, Schul- und Zeitungsweesen betrifft, wurde die Vereinsleitung an den bedrohlichsten Punkten mehrfach zu Hilfe gerufen, wo infolge des dauerlichen Rückganges der Einnahmen des deutschen Schulvereines eine Unterfützung durch diesen unmöglich war. Mit größeren Summen ist die Vereinsleitung deshalb in Wölfermarkt und Wöllan den Kindergärten zu Hilfe geeilt, um das heranwachsende Geschlecht dort vor der Verflavung zu retten. Dem Pettauener Musikvereine, der eine nicht zu unterschätzende nationale Bedeutung für Pettau hat, wurden 50 fl. für dies Jahr überwiesen, der Bücherei der deutschen Schule in Tüffer 20 fl., 200 fl. der Studentenküche in Marburg, die von der dortigen Ortsgruppe in musterhafter Weise geleitet wird; ebenso wurde die Studentenküche in Gottschee mit einer größeren Summe unterstützt; Weihnachtsbescherungen für Schulkinder (im Werte bis zu 25 fl.) wurden nach Marburg, Weitenstein, Lichtenwald und Friedau gesandt, endlich wurden zwei Volksbüchereien in Steiermark und zwei in Kärnten durch Spenden an Geld, Büchern und Zeitungen nach Kräften unterstützt. An die Vereins- und Volksgenossen tritt die Vereinsleitung auch diesmal mit der Bitte heran, ihr Bücher zu übergeben, damit sie diese Volksbüchereien in den Stand setzen könne, ihrer wohlthätigen Aufgabe gerecht zu werden, und auch neue zu errichten in der Lage sei. Mit dem steiermärkischen Volksbildungsvereine zu Graz ist die Vereinsleitung in Verbindung getreten, und er hat sich in freundschaftlicher Weise bereit erklärt, den Wünschen der Vereinsleitung bezüglich der Ausstattung von Schulbüchereien, deren Leiter sich auch nicht selten an die Vereinsleitung wenden, nach Möglichkeit zu entsprechen. Weiters ist die Vereinsleitung an die Leitung verschiedener Tages- und Wochenzeitungen mit der Bitte um einen unentgeltlichen Abzug herangetreten, um den Volksbüchereien auch Zeitungen zukommen lassen zu können. Folgende Schriftleitungen haben der Bitte entsprochen: die Alldeutschen Blätter in Berlin, die Deutsche Wacht in Cilli, die Marburger Zeitung, das Grazer Wochenblatt, die Kärntner Nachrichten in Villach, das Kärntner Wochenblatt in Klagenfurt, der Voge aus dem Wienerwalde in Baden, die Linzer Montagpost, das Deutsche Blatt in Brünn, der Deutsche Volksbote in Prag, die Egerer Nachrichten und die Mäher Zeitung.

Von Flugchriften hat die Vereinsleitung in diesem Vereinsjahre drei erscheinen lassen, nämlich: 4. „Wie schützt man sich vor Uebervortheilung beim Holzhandel?“ — 5. „Anleitung zur Gründung von Spar- und Darlehenscassenvereinen.“ — 6. „Ueber den Zweck, die Förderung und die bisherige Thätigkeit des Vereines Südmark.“ Besonders die erste von diesen fand allenthalben den größten Beifall, weshalb auch der steiermärkische Volksbildungsverein die Vereinsleitung um eine größere Zahl für seine Mitglieder ersuchte. Namentlich die auf dem Lande wohnenden Vereinsmitglieder seien auf die genannten Flugchriften aufmerksam gemacht. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß der nächste Vertretertag der deutschen Schutzvereine sich mit dem Volksbüchereiwesen auf Grund zweier ihm vorzulegenden Denkschriften „über nationales Büchereiwesen“ und „über Jugend- und Bilderbücher“ zu beschäftigen haben wird.

Ueber die unentgeltliche Rechtsbelehrung und Rechtsvertretung wurde in Sitzungen der Vereinsleitung vom October v. J., Jänner und Februar d. J. lebhafter Meinungsaustrausch gepflegt. Da die Sache sehr schwierig und wegen der örtlichen Verhältnisse unseres Wirkungsgebietes verwickelt ist, wurde beschloffen, eine Denkschrift hierüber dem nächsten Vertretertage der deutschen Schutzvereine im Herbst vorzulegen.

Von der Leitung der Wirtschaftsangelegenheiten und des Cassewesens ist in diesem überlieflichen Berichte hervorzuheben, daß durch größere Einlagen, deren Höhe der Bericht über die Geldgebarung ausweist, wesentlich unterstützt worden sind: der Credit- und Sparverein in Marburg und der in Lichtenwald, ferner die Vorkauszcassee in St. Egidii und die Raiffeisencasse in St. Stefan an d. Gail. An die Ortsgruppen ist neuerlich ein Rundschreiben über Raiffeisencassen und deren Wichtigkeit und Nützlichkeit versandt worden. Der Ankauf und besonders die Verwaltung eines Besitzes in St. Egidii, den wir zu erwerben in die Nothwendigkeit versetzt waren, um das Deutschthum der Gemeinde zu retten, hat viel Arbeit und Zeit beansprucht; St. Egidii ist nämlich einer der gefährdetsten deutschen Vorposten, den zu halten ein Schutzverein wie die Südmark ebenso verpflichtet ist, wie Wölfermarkt oder Pettau. Es ist uns auch gelungen, den Besitz, der sonst zerstückelt und in slavische Hände geliefert worden wäre, an einen Deutschen weiterzuverkaufen.

Weiter hat die Vereinsleitung ihr Augenmerk auf die Erschließung neuer Einnahmsquellen gerichtet. So wurden Westentaschenzylinder in Umlauf gebracht, Erjählbriefe nach dem Muster jener des Bundes der Deutschen in Böhmen eingeführt, inbetrreff neuer geschmackvoller Sammelbüchsen Unterhandlungen geführt, die demnächst zu einem günstigen Abschlusse kommen werden, und bezüglich der Postsparkarten eine neue Einführung versucht, die heute ins Leben treten soll und bei einiger Theilnahme der Ortsgruppen schöne Erfolge zeitigen kann. Ueber andere derartige Versuche hofft die Vereinsleitung Ihnen im nächsten Jahre berichten zu können; vorläufig sind sie der Besprechung bei dem Vertretertage der deutschen Schutzvereine vorbehalten, weil sie bei allen gemeinsam eingeführt werden sollen.

Zum Schlusse dieses Berichtes möge nochmals die erfreuliche Thätigkeit einer Anzahl unserer Ortsgruppen anerkennende Erwähnung finden und an alle Ortsgruppen die Bitte gerichtet sein, die Vereinsleitung nach Kräften zu unterstützen. Dank sei auch den Gemeindevertretungen, die unserem Vereine Unterstützungen zugewandt haben, und

GUTE GESUNDE KUCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen.

Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bouillon-Kapseln zu 15 und 10 h zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe.

Zu haben in Marburg bei Jos. Vidouz; M. Wolfram; Julius Crippa; Alois Quandest, Max Moric.

Für die
Herbst- und Wintersaison
das Neueste in Stoffen in- und ausländischer Fabrikate, Verkauf nach Meter oder in fertigen Kleidungsstücken. Größte Auswahl in fertigen Knabenkleidern und Mänteln. Herrenanzüge lagernd in allen Preislagen. Havelocks in mehreren Qualitäten aus wasserdichten Loden. Alle Gattungen Uniformen. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll Alex. Starkel, Confectionsgeschäft, Postgasse 6.

Günstiger Kauf!
Kleines Haus mit Garten sammt vorzüglichem Mehl- und Gemischtwarengeschäft, Bier-, Tabakverschleiß, schönster Posten, ist wegen Anstellung um 9700 fl. zu verkaufen. Anfragen beim Eigenthümer in Graz, Merangasse 74. 1669

Der Bauverein der Südbahnbediensteten Marburgs
(reg. G. m. b. H.) hält am 15. September 1896 eine **ausserordentliche Generalversammlung** ab. Die Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt durch specielle Einladungen.

Kunstdünger aller Art
von anerkannt vorzüglicher Wirkung, wie: Knochenmehl, Superphosphat, Knochenmehlbiphosphat, Schwefelsaures Ammoniak, Schwefelsaures Kali, für Wiesen, Getreide und Weinbau liefert unter Gehaltsgarantie zu den billigsten Tagespreisen die **Podewils'sche Fäcalienextract-Fabrik, Graz** Gebrauchsanweisung und Preisliste auf Verlangen jederzeit gratis.

Philharmonischer Verein in Marburg.
Die Schüleraufnahme in die **conc. Gesang- und Musikschule** findet **Mittwoch den 16., Donnerstag den 17. und Freitag den 18. September 1896** von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags **im Burgsaale** statt. — Der Unterricht wird von den Herren **Ad. Binder, Director, Hans Rosensteiner, Chorleiter, Leo Dobrowolny, Franz Schönherr und Emil Füllekrug** in Solo- und Chorgesang, **Clavier, Violine** (einzeln und in Abtheilungen), **Viola, Violoncello, Contrabaß, Flöte, Oboe, Clarinett, Fagott, Trompete, Waldhorn, Posaune**, im Quartett- und Orchesterpiel, in **Musik- und Harmonielehre** und von Frau **Johanna Rosensteiner** in **Sologesang** erteilt.

Sämmtliche Schüler haben sich **Samstag den 19. September** um 3 Uhr nachmittags im Burgsaale einzufinden, worauf die Eintheilung in die Classen erfolgt. — Nähere Auskunft über die Aufnahmebedingungen wird in **W. Fischer's** Instrumenten- und Musikalienhandlung Schulgasse 2, erteilt.
Die Vereinsleitung.

Kein Haushalt sei ohne **Doering's Seife** mit der Eule. **Mild, rein, neutral, fettreich**
bis jetzt in unerreichter Vollkommenheit ist sie wirklich billig, denn sie **reicht doppelt so lange aus** als die sich rascher verwaschenden Seifen.
Sicherer Erfolg: Schöner Teint, Frische und Zartheit der Haut.
Überall käuflich für 30 kr.
Nur garantiert echt, wenn bezeichnet mit der **Eule**.
Gen.-Vertr. **A. Molsch & Co., Wien, I., Dugod 3.** Engros-Verkauf bei **J. Marting.**

Diese Woche sind 1677
Hackspähne
zu verkaufen bei Baumeister **Josef Nepoliski, Fabriksgasse 11.**

Möbliertes Zimmer
gassenseitig, mit separatem Eingang, ist sofort zu vermieten; event. Verpflegung im Hause. Herrngasse 2, 2. St. 1680

Buchbinder-Lehrjunge
wird aufgenommen bei **A. Novak, Hauptplatz.** 1681

Lehrjunge
oder Praktikant mit guten Schulzeugnissen, beider Landessprachen mächtig, wird für ein Spezereigeschäft gesucht. Anfrage bei **V. Bresnig, Gasthaus u. Fleischhauerei, Magdalenenavorstadt.** 1664

Zu verkaufen
Claviere, ein modern. Windhofer, oder ein älteres, beide gut stimmhaltig, und eine **Pithier** mit Noten. **A. Verichat, Burggasse 2.**

Gründlichen Unterricht
in der französischen, italienischen und englischen Sprache erteilt ein Fräulein nach bewährter Methode. Selbe erzielte hier bei Schülern nach zweijährigen Studien glänzende Resultate. 12 Stunden 5 fl., 8 Stunden 4 fl. Für 1, 2 und 4 Schüler, überdies ein- bis zweimal in der Woche Conversation gratis. Sprechstunde von 6—7 Uhr abends, Schillerstraße 21, 1. Stock. 1648

Größere Partie durchgeworfene Gartenerde
ist zu verkaufen. — **Theatergasse 18**

Ein 1688
Clavier
(Fabrik Schnabel) sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Sophienplatz 3, II. Stock links, täglich v. 11—12.

Sehr guter 1699
Kostort
für 1 oder 2 Studierende. Auskunft im Stickergeschäft Herrngasse 29.

Wichtig !!
für Familien, welche Studierende oder Kostfräulein haben: Ein rechtaviges Clavier, fast neu, sehr schöner Ton. Anzulegen Burggasse 8, 1. St. links, von 8—11 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm.

Hübsches Clavier
ist wegen Uebersiedlung zu verkaufen. **Möllingerstraße 9, 1. Stock, Thür 7.** 1611

Ein oder zwei kleinere **Studenten**
aus besserem Hause werden bei einer achtbaren Familie in nächster Nähe sämtlicher Lehranstalten aufgenommen. **Adr. Berw. d. Bl.** 1639

Studenten.
Ein oder zwei Studenten der unteren Mittelschule werden in Wohnung und Verpflegung genommen. Anzulegen Herrngasse Nr. 54, 3. Stock, Thür 12. — (Unmittelbar beim k. k. Gymnasium.) 1589

Zwei 1578
möblierte Zimmer
auch getrennt zu vermieten. — **Theatergasse 18.**

Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg.

An der genannten Anstalt wird das 13. Schuljahr am **1. October** l. J. eröffnet werden. Die Aufnahme der Schülerinnen findet am **28. und 29. September** vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Kanzlei der Mädchenschule am Wielandplatz statt.

Donnerstag, den 1. October um 8 Uhr früh wohnen die Schülerinnen in der Franciscanerkirche einer heil. Messe bei; nach dem Gottesdienste erfolgt die Einreihung der Schülerinnen in die verschiedenen Abtheilungen. Der Unterricht beginnt **Freitag, den 2. October** um 8 Uhr früh. Zur Aufnahme in die Schule ist jütliche Unbescholtenheit, sowie der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht erforderlich.

Die Einschreibgebühr beträgt 1 fl., das monatliche Schulgeld je nach der Theilnahme an den Unterrichtsgegenständen 2 bis 4 fl. Für unbemittelte Schülerinnen kann um Ermäßigung oder gänzliche Befreiung vom Unterrichtsgelde angefragt werden. Die bezüglich ungestemelten Gesuche, welche die Begründung der Mittellosigkeit, die Aufgabe der Heimatzuständigkeit und der Erverbsverhältnisse, sowie den Namen und Wohnort der Eltern zu enthalten haben, sind längstens bis **30. September** d. J. beim löblichen Stadtschulrath einzureichen.

An der Haushaltungsschule wird u. a. gelehrt: Haushaltungsfunde, Hand- und Nähmaschinen, Wäscheausbessern, Schlingen- und Weißstücken, Wäschezuschnneiden, Schnittzeichnen, Kleidermachen und Frisieren. An der Fortbildungsschule treten zu diesen Unterrichtsgegenständen hinzu: Kunstarbeiten, deutsche Sprache und Aufsatz, Geschichte, Erziehungslehre, Rechnen und Buchführung, sowie Specialcurse für Geographie, Literaturkunde und Malen.

Der löbliche Stadtschulrath gestattet den Schülerinnen, welche am Unterrichte in der Erziehungslehre und der deutschen Sprache teilnehmen, das Hospitieren in den städtischen Kindergärten, um sich daselbst praktische Kenntnisse der Spiele und Beschäftigungen Fröbels zu erwerben.

Die Wahl der einzelnen Unterrichtsgegenstände bleibt den Eltern überlassen. Der Lehrkörper besteht aus 3 Mittelschul-Professoren, einem Volksschullehrer und 6 Arbeitslehrerinnen.

Weitere Anskünfte erteilt die Leiterin der Anstalt, Oberlehrerin Fräulein **Katharine Jalas**. Schulprogramme sind in der Kanzlei des Stadtschulrathes erhältlich.

Marburg, den 13. September 1896.
Für den Aufsichtsrath der Haushaltungsschule:
Julie Nagy, Vorsteherin.

Curs für Tanzkunst und Anstandslehre.

P. T.
Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit den **P. T. Unterrichtsbehörden** und **Bewohnern** von Marburg und Umgebung bekannt zu geben, daß die

Lehrcurse für Tanzkunst und Anstandslehre **Dienstag den 15. September, 6 Uhr abends** der **Separat-Curs für jüngere Schüler** und um **8 Uhr abends** für **Erwachsene** beginnen.

Das Unterrichts-Programm umfaßt: **Die Grund-Elemente der Tanzkunst, Haltung und Anstandslehre**, sowie alle gebräuchlichen **Salon- und Nationaltänze** nebst dem äußerst graziosen neuen Kundanz „**pas de quatre**“.

Die Einschreibungen wollen gefälligst **Dienstag den 15. September** im obgenannten Saale von 5—7 Uhr und von 8—9 Uhr abends, **dann Mittwoch den 16. September** von 10—12 Uhr vormittags und von 6—7 Uhr abends bekannt gegeben werden.

Eduard Eichler,
diplom. akadem. Tanzlehrer, vormals Meister der Tanzkunst am beständenen k. k. Cadetten-Institute in Marburg etc.

Complete Ausrüstungen

für k. u. k. Officiere, Militär- und Civilbeamte, Cadetten und Einjährig-Freiwillige aller Waffengattungen, liefern elegant und billigt die **Uniformirungs-Anstalten L. Witamwas, Graz** **Wien** **III/3, Remweg 11.**

Press- und Tafeläpfel
kauft zu besten Preisen
L. Schinko, Marburg

Gingerichtetes Fleischauschrottungs-Local
mit anstoßendem Sparherdzimmer, Selchflüche und Eiskeller, an der Reichsstraße gelegen, ist sofort zu vermieten bei **Rudolf Probst** in Donauw. 1625

Zwei Studierende
der Mittelschule aus besserem Hause werden in Kost und Wohnung aufgenommen. **Adr. Berw. d. Bl.** 1608

Möblierte Wohnung
in einem ruhigen Stadttheil, bestehend aus 1 geräum. Sitzzimmer und 1 Schlafzimmer, sammt Gartenbenützung und Bedienung, ist vom 15. September oder 1. October an billig zu vermieten. Anfrage im Verkehrs-Bureau des **J. Kadlit, Burggasse 17.** 1703

Nebenverdienst
150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Dosen befassen wollen. Offerte an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.** Begründet 1874. 1125

Agenturen!
Herren aller Stände finden Gelegenheit durch die Uebernahme einer Agentur viel Geld zu verdienen. Offerte unter **A. B.** an die Annoncen-Exp. Schalek, Wien, I. 1615

Rudolf Baur,
Innsbruck (Tirol)
Versandtgeschäft, Rudolfstrasse 4
empfiehlt seine
**echten Tiroler
LODEN**



für Herren und Damen, fertige Havelocks, Wettermäntel etc. etc., vollkommen wasserdicht in bekannt schönster und billigster Ausführung. Muster und Katalog gratis und franco.
Die Baur'schen Havelocks und Wettermäntel erfreuen sich in Folge ihrer äußerst soliden Machart und ihres vorzügl. Materials eines Weltrufes.
Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wettermäntel (nach Maß) erfolgt binnen zwei Tagen. 1549

Franz Terz,
Musik-Instrumentenmacher
Marburg, Freihausgasse
gegenüber der Freihaus-Kaserne
empfiehlt sich zur Uebernahme aller in sein Fach schlagenden Arbeiten, bei schneller und gewissenhafter Ausführung, zu billigen Preisen.
Lager aller Musik-Instrumente und deren Bestandtheile.
Reparaturen
werden bestens besorgt.

**Ein oder zwei 1658
Studenten**
werden aufgenommen, Pfarrhofgasse 9, 1. Stock. Separirtes Zimmer.

Einladung
Das vom **Gewerbe-Verein** gewählte Comité ladet alle P. T. Gewerbetreibenden zu der **Dienstag den 15. September 1896 8 Uhr abends in der Gambrinus-Halle** stattfindenden **1856**
Versammlung
behufs Gründung einer gewerblichen **Selbsthilfs-Gesellschaft** höchlichst ein.
Tagesordnung:
1. Vorlage und Erklärung der Statuten und Genehmigung derselben.
2. Beitrittserklärungen.
3. Wahl des Aufsichtsrathes und des Vorstandes.
4. Anfragen.
Marburg, am 10. September 1896.
Das Comité.

Voranzeige!
Josef Eis, Kapellmeister,
ertheilt vom 1. October 1896 an Privat-Unterricht in allen **Streich- und Blas-Instrumenten, Musik-Theorie und Instrumentation.** — Gesl. Bemerkungen wollen derzeit an Obigen, Franz Josefstrasse 8, gerichtet werden.
Ab 1. October Aufnahme im Übungslocal **Kärntnerstrasse 14.** Auch finden **Übungsabende im Zusammenspiel** statt. 1622

Studierende
werden in gänzliche Verpflegung und sorgfältige Aufsicht, in der Nähe sämtlicher Lehranstalten, aufgenommen. Bürgerstrasse 44, 2. Stock links. 1661

Locomobil,
12 Pferdekraftig, ganz neuer Kessel sammt Prüfungs-Certificat, sowie ein kleiner **Dampfkessel**, 210 Cm. lang, 70 Cm. Durchmesser mit Amatur und 2 große, sehr gut erhaltene Kupferkessel mit 500 und 800 Liter Rauminhalt billig wegen Vergrößerung des Werkes. Anfrage bei **Josef Kimmel, Graz, Radekystrasse 4.**

Militär-Vorbereitung
1. zur Erlangung des **Einjährig-Freiwilligen-Rechtes**; 2. zur **Ablegung der Cadettenprüfung ohne vorherige Absolvierung einer Cadettenschule**; 3. zur **Ablegung der Berufsofficer-Prüfung.** Unterrichtsbauer nach Maßgabe der Vorbildung. Erfolge nachweisbar nur glänzende. Für Auswärtige auch Pensionat. Sprechstunde täglich von 12—2 Uhr Mittag. **H. Schulerburg, l. u. l. Oberlieutenant i. d. R.,** ehem. Lehrer in der Cadettenschule in Liebenau, **Graz, Wielandgasse 12.** 1620

Echte Brünner Stoffe
für Herbst und Winter.
Ein Coupon, Mtr. 3.10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur
fl. 4.80 aus guter
fl. 6.— aus besserer
fl. 7.75 aus feiner
fl. 9.— aus feinsten
fl. 10.50 aus hochfeinsten
echter Schafwolle.
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Winter Rockstoffe, Touristenloben, feinste Rammingarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage 1548
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Besondere Vortheile, Stoffe direct bei obiger Firma am **Fabrikort** zu bestellen: Große Auswahl, immer frisch (nicht verlegene) Ware, fixe, billigste Fabrikpreise, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

Ladenmädchen
für **Gemischwarenhandlung**, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, für auswärts gesucht. 1657
Die **Herberstorfer Güterverwaltung** verkauft ab Bahnhafation **Wilson, Steiermark**, gegen Nachnahme:
Apfelwein
mit vorzüglichem Geschmack, goldgelb, spiegelklar, **pro Hektoliter fl. 8, 10, 12** und 1895er Auslese fl. 25.

Ein Holz- u. Kohlen-Geschäft
nebst Wohnung ist zu vergeben. Mühlgasse 17. 1666

Ein schön möbliertes Zimmer
sammt Verpflegung billig für einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Anfrage Verw. d. Bl. 1667

Ein Kostfräulein 1659
und 2 Studenten werden aufgenommen. Burggasse 11, 1. Stock.

Ein Student 1562
wird bei anständiger Familie in Verpflegung genommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1562

Gesucht
Damen und Herren für angenehme und lohnende Beschäftigung zu Hause, entweder dauernd oder in freier Zeit. Details überallhin franco. Gesl. Offerte unter **J. 4023** an **Heinrich Giesler, Annoncen-Expd. Frankfurt a. M.**

Anzeige!
Da ich aus Familien-Rücksichten gezwungen bin, meinen **Privat-Kindergarten** zu schließen, so erlaube ich die Gelegenheit, um allen werten Familien, die mir während des 25jährigen Bestandes desselben ihr Vertrauen geschenkt hatten, den **herzlichsten Dank** abzustatten. 1663
Mina Verdajs.

Unterricht
im **Französischen** ertheilt ein Fräulein, welches die Staatsprüfung mit Auszeichnung abgelegt hat. Nr. in der Verw. d. Bl. 1665

Ein Keller
auch als Magazin verwendbar, zu vermieten. Burggasse 28. 1097

**Zwei 1647
3 1/2 jähr. Stuten**
fehlerfrei, schön gebaut, als Reitpferde besonders geeignet, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer. Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.



„Bacherlin“

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen
sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Bacherlin“.

Marburg: A. Quandest.	Marburg: Carl Krizel.	Leibnitz: A. Brahl.	Pettau: Jg. Behrbalk.	St. Georgen: Franz Krautitsch.
„ Consumhalle.	„ Allg. Verbrauchs- u. Sparverein.	„ D. Kusheim, Wp.	„ Josef Kasimir.	St. Lorenzen: M. Poliska.
„ L. H. Koroschek.	„ H. Forber.	„ J. Seredinsky.	„ W. Leposcha.	„ J. Michelitsch.
„ Max Moric.	„ Lucardi's Ww.	Leutschach: Jul. Decrinis.	„ Brüder Mauretter.	Ehrenhausen: J. Raminger
„ Friedrich Felber	„ S. Nowak.	„ R. Hartmann.	„ B. Schulzink.	Fresen: Richard Sonn.
„ D. Bancalari.	„ Josef Sagai.	„ Andr. Etine.	„ A. Sellinschegg.	Gonobitz: Georg Wischog.
„ Silo. Fontar a.	„ Carl Schmidl.	Wahrenberg: J. Trettler.	„ J. Riegelbauer.	Arnfels: Em. Grabner.
„ Franz Frangesch.	„ A. Schöfl.	Murek: J. Kretzniga.	Radkersburg: Johann Kramberger.	Radkersb.: St. Rafmann
„ F. P. Holasek.	„ Carl Tschampa.	„ Anton Freismuth.	„ J. Kerischitschig.	W.-Zeitzig: J. Stieger.
„ Gottfried Keg.	„ Joz. Walsl.	„ Joh. Engler.	„ W. Thurmann.	Wind-Graz: Gust. Uza.
„ A. W. König.	„ W. Wolfram.	„ Anton Prisching.	„ J. Kuzmics.	„ Joh. Pungarschek.
„ E. Lnofsi.	„ Hans Holzer.	Tüffer: Andr. Eisbacher.	„ J. Simonitsch.	„ Josef Klingler.
„ Wih. Aht.	„ Joh. Preschern.	„ Carl Hermann.	„ W. Wanous.	„ Josef Winkler.
„ Anton Beltrame.	„ Franz Giegerl.	Meisniza: J. Fuchsler.	Kobitz-Sauerbrunn: Böheim August.	Wies: Julius Hainzi.
„ Josefa Harler.	„ Herm. Kriuz.	„ Tomaji Rudolf.		„ Josef Klug.

In allen übrigen Orten Steiermarks sind Niederlagen „wohlgekerkt“ nur dort, wo Bacherlin-Placate angehängt sind. 336

Gegründet 1860



Gold- und Silberwaren:
14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Bracclets, Reifen und Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben Broschen, Manschettenknöpfe emailirte Damen-Anhänger von 50 fr. bis 20 fl. Zwiickerfetten etc. etc.

UHREN
von fl. 2.25 bis 100 fl., für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14karat. Goldkette von fl. 5 bis fl. 80 Silberketten von fl. 1 bis fl. 15 bei

Michael Jäger's Sohn
Uhrmacher,
Marburg, Postgasse 1.
Einkauf von **altem Gold.**
Wird auch als Zahlung angenommen.

Most-Obst
50 Wagen Most-Obst werden zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an
1649
K. Bader,
„gold. Bader“, Ulm a. D.

Ein kleiner Student
wird in gute Verpflegung genommen. Café Tegetthoff, 1. Stock. 1656

der Presse, die ihn vielfach wesentlich gefördert hat, verdienstermaßen gependet, zugleich mit der Bitte, der Südmärk auch fernerhin ihre wertvolle Unterstützung zu leihen.

Der endliche Zusammenschluss unserer Wehrvereine, der im letzten Mai angebahnt worden ist, und das kräftigere Eintreten unserer eugliten Volksgenossen in den Alpenländern für die Sache der Südmärk, das in den letzten drei Vereinsjahren allenthalben zu verspüren war, gibt uns die Hoffnung, daß wir Deutsche die schweren Gefahren, die den Bestand unseres Volksthum in den Ostalpen bedrohen, wenigstens tapfer abzuwehren endlich entschlossen sind. Lassen wir uns, werthe Vereinsgenossen, immer und überall von jener Gesinnung befeelt sein, die Uhland mit den schlichten Worten kennzeichnet:

„An unsrer Väter Thaten
Mit Liebe sich erbaun,
Fortpflanzen ihre Saaten,
Dem alten Grund vertraun;
In solchem Angedenken
Des Landes Heil erneun,
Um unsere Schmach sich kränken,
Sich unsrer Ehre freun;
Sein eignes Ich vergessen
In Aller Lust und Schmerz:
Das nennt man, wohl gemessen,
Für unser Volk ein Herz.“

Eigen-Berichte.

Pickendorf, 11. September. (Ein Gartenconcert.) Sonntag, den 13. d. findet in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. Othmar Reiser ein Gartenconcert bei freiem Eintritt statt. Die Musik be sorgt ein beliebtes Streichquartett. Für gute Weine, kalte und warme Speisen ist bestens vorgesorgt. Bei dem Umstande, daß Pickendorf ein beliebter Ausflugsort ist, wird einer regen Betheiligung von seite der verehrlichen Gäste aus Marburg entgegen gesehen.

Cilli, 11. September. (Stadttheater.) Am 29. September öffnen sich wieder die Pforten unseres Musentempels und zwar unter der Direction des Landes theaters in Laibach, wobei abwechselnd in Laibach und Cilli gespielt werden wird.

Cilli, 10. September. (Concurs.) Das k. k. Kreisgericht Cilli hat über das gesammte Vermögen des Jakob Belina, nichtprotokollierten Kaufmannes in Schilttern, Gerichtsbezirk Rohitsch, den Concurs eröffnet. Als Concurscommissär wurde der k. k. Bezirksrichter Herr Adolf Meizner mit dem Amtssitze in Rohitsch und als einstweiliger Concursmassenverwalter der k. k. Notar Herr Franz Strafella in Rohitsch bestimmt.

Görz, 11. September. (Prinz Hohenlohe †.) Der Präsident der Südbahn-Gesellschaft, Prinz Egon Hohenlohe, erlag gestern morgens im Alter von 43 Jahren jählings einem Herzschlage. Der Verbliebene erfreute sich bis zu seinem plötzlichen Tode scheinbar wenigstens des besten Wohlseins und war noch am Donnerstag rastlos thätig. Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags auf Kosten der Gemeinde statt. Die Leiche wird nach Duino gebracht werden.

Wien, 9. September. (Das allgemeine obligate Pensionsrecht der Privatbeamten.) Alle Privatbeamten, welcher Kategorie auch immer, werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, sich ihre Zählarten zu den von der Regierung in vorstehender Angelegenheit angeordneten statistischen Erhebungen zu beschaffen, auszufüllen und an die Bezirksbehörde einzuliefern. Auch die Privatbeamten-Gruppe des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines, Wien, IX., Kolingasse 15 und die in den einzelnen Orten befindlichen Privatbeamten-Vereine stellen Zählarten solchen Privatbeamten zur Verfügung, welche nicht anderweitig hiemit theilt worden sind, und übernehmen die ausgefüllten Karten, auf denen jedenfalls die Bezeichnung des Dienstgebers genau angegeben sein muß, zur Rücksendung an die politische Bezirksbehörde.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Herr Ritter Achilles von Gatti, Bureau-Souschef der österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft, Ritter des k. u. k. Ordens der Eisernen Krone u. s. w. ist nach langem Leiden gestern vormittags gestorben. Der Verbliebene, ein Schwager des Herrn Dr. Wally, stand im 67. Lebensjahre.

(Zur Landtagswahl in Marburg.) Am Abende des letzten Freitags fand im Casino-Speise saale des ersten Stockwerkes eine Sitzung des hiesigen Landtagswahlanschlusses unter dem Vorsitze seines Obmannes, Herrn Bürgermeisters Alexander Nagy, statt. Auf der Tagesordnung stand die Verathung über Form und Inhalt des Wahlausrufes für die Landtagswahl. Der Schriftführer des Ausschusses, Herr Versuchsanstalts-Vorstand Edmund Schmid, verlas einen Entwurf, der mit Beifall zur Kenntnis genommen und einmüthig genehmigt wurde. (Wir veröffentlichen diesen Aufruf an leitender Stelle. Anm. d. Schltg.) Der Vorsitzende gab sodann dem Wunsche Ausdruck, daß auf eine zahlreiche Betheiligung an der Wahl hingearbeitet und eine Stimmenzersplitterung hintangehalten werden möge, damit die hiesigen Gegner des Deutschthums daraus nicht Vortheile zügen. Die Versammlung wurde hierauf, da sich niemand mehr zum Worte meldete, geschlossen.

(Zur Beleuchtung der Wahlmännerwahlen für den Landtag.) Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: Die Schwarzen müssen agitieren.

Beispielsweise in Schleinitz bei Marburg ist ein Kaplan Namens Hanzidek Toman, aus dem Reiche der menschlichen Ueberproduction, somit „edle Leche“, als Seelsorger angestellt. Dieser gemüthliche, hochwürdige Herr, welcher bisher außer der Seelsorge auch dem Jagdsport nicht abhold war, zeigte sich bei den jetzt in Vornahme begriffenen Wahlmännerwahlen in seiner wahren Gestalt. Ob diese schwierige Arbeit der agitatorischen Heze für die Landtagswahlen seinem slavischen Naturtriebe entspringt, oder ob er sie auf einen Ufas seines „Oberhirten“ leistete, kann dahingestellt bleiben. Es muß nur festgenagelt werden, daß er einen geborenen Deutschen sogar frühzeitig im Bette mit seinem Besuche beehrte und ihn mit aller ihm zu Gebote stehenden Beredtheit „im Bette“ aufforderte, er möge nur den „oberhirtlichen“ Pfarrer und einen dem Herrn Pfarrer als Schleppträger bekann ten Bergholden als Wahlmann wählen; er sagte: „wehlen Sie unsere Herrn Pfarre als Wahlmann, ten diese versthete unsere Religion und wird sorgen für unsere Seelenheil, und wehlen Sie auch Joze Brezue, was is auch gute Katholik, weil ten versthete, was braucht Bauernvolk zu zahlwati.“ Der im Bett ins Gebet genommene und geplagte Wahlmann erwiderte ihm, daß er als geborener Deutscher keine national-clericalen Leute wählen könne. Der zudringliche Botschafter fuhr jedoch fort: „D, ten machte niz, wehlen Sie nur af slavisch, das is gut für ihr Seelenheil, das andere machte schon Herr Pfarre“. — Der deutsche Wähler betheiligte sich auch an der Wahl und wählte im Sinne der fortschrittlichen Partei; er schenkte also den salbungsvollen Worten des tschechischen Kaplans kein Gehör. Als dieser das Ergebnis der Wahl erfuhr, wird er wahrscheinlich gesagt haben: Jetzt rus ich nicht für Schleinitz Wahl nazdar, aber ich rus ich čert a peklo! Dobre tak!

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 16. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause saale eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Widmung der Gemeindeparscasse von 2000 fl. für die durch Elementarschäden getroffenen Grundbesitzer im Bezirke Marburg. — Recurre in Hundesteuer-Angelegenheiten. — Bericht über die Verhandlungen mit Herrn Hans Lorber wegen Gestattung des Viehtriebes auf seinem Grunde. — Statthaltereiverordn. betreffend die Constituirung der Johann Girstmayr'schen Stiftung. — Ansuchen der gewerblichen Fortbildungsschule um Erhöhung des Schulkostenbeitrages. — Antrag wegen Abschaffung der Kellerwohnungen bei Neubauten. — Gesuch der Bewohner der Schaffnergasse um Aufstellung einer Laterne. — Genehmigung der Verpachtung der Friedhofsgründe. — Gesuch der Herren Karl und Gustav Scherbaum um Abschreibung der Einschlauchgebühren bei ihrer Villa. — Gesuch des Herrn Franz Holajek um Weiterbelassung des Verkaufsgewölbes auf drei Jahre. — Gesuch um Katzenzahlung für hergestelltes Asphalttrottoir. — Vergabung der Steinkohlenlieferung pro 1896/97 für die städtischen Anstalten. — Gesuch der Frau Flora Süttner um Gemeindevormerkung für ihren Neubau. — Zuschrift wegen Abhaltung von vier Vieh- und Krämermärkten in der Gemeinde Tergovic. — Der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche.

(Unterricht für Tanzkunst, Haltung und Anstandslehre.) Der Professor der Tanzkunst, Herr Eduard Eichler, trifft am 15. d. in unserer Stadt ein, und wird, wie alljährlich, seine Unterrichtscurse im Casino-Speise saale wieder eröffnen.

(Der Bauverein der Südbahn-Bediensteten in Marburg), r. G. m. b. H., hält am 15. d. eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt durch specielle Einladungen.

(K. u. k. I. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“.) Bei günstiger Witterung fand am letzten Sonntage der infolge der ungünstigen Witterung wiederholt unterbliebene Ausflug dieses Vereines statt. Programmäßig wurde der Abmarsch um halb 3 Uhr nachmittags vom Rathhausplatz mit der Südbahn-Werkstätten-Kapelle und unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und Gäste angetreten. Der Gastgarten war festlich geschmückt und der Besuch des Festes ein sehr großer. Bei den Klängen heiterer Weisen der beliebten Kapelle verlief das Fest in sehr angeregter Stimmung. Am Abende wurde der Garten mit Papierlampen beleuchtet. Der Rückmarsch wurde wiederum mit der Musikkapelle angetreten. Im Namen des Vereines scheidet sich die Vereinsleitung gedrängt, für den äußerst zahlreichen Besuch der Gäste, insbesondere aber Sr. Excellenz dem Herrn k. u. k. F.-M.-L. Baron Karl Sztankovicz und dem Herrn k. u. k. Major Karl v. Tassch, für ihre für den Verein ehrenvolle Anwesenheit den verbindlichsten Dank auszusprechen.

(Eine neue Feuerlöschmasse.) Donnerstag, den 17. d. um 4 Uhr nachmittags werden auf dem kleinen Exercierplatze Versuche mit der Eberhardt'schen Feuerlöschmasse im Beisein des Erfinders gemacht werden. Sämtliche hiesigen Hausbesitzer sind eingeladen, diesen Versuchen beizuwohnen. In dem vom steiermärkischen Landesaus schusse an alle steirischen Gemeindeämter erlassenen Auf rufe zum Ankaufe der genannten Löschmasse heißt es u. a.: „Die Löschversuche, welche der Erfinder Max Eberhardt am 13. April 1896 im Garten der Industriehalle in Graz in Gegenwart von geladenen Gästen, unter welchen sich die Spitzen der Behörden und Fachmänner befanden, unternahm, hatten ganz überraschende Erfolge. Ueber diese Versuche spricht sich der Central-Ausschuss des steiermärkischen Landes-Feuerwehr-Verbandes in seiner an den Landes-Ausschuss erstatteten Aeußerung unter anderem in nachstehender Weise aus: In zwei leeren Petroleum-Fässern wurde Wasser, mit Eberhardt's Präparat vermengt, zu Ubsch-

versuchen fertiggestellt und folgende Versuche vorgenommen: 1. Es wurde ein mit Petroleum getränkter Lappen entzündet und mit den in Eberhardt'sche Flüssigkeit getauchten Händen ergriffen, zusammengeballt und gelöscht. Beim Ergreifen des Lappens verspürte man an den Händen eine kaum nennenswerte Steigerung der Temperatur. 2. Mit Petroleum getränkte Lappen wurden angezündet und dann theils durch Beiprennen mit Eberhardt's-Flüssigkeit, theils durch Auswischen mit den in diese Flüssigkeit getauchten Händen ausgelöscht. 3. Ein Kupfsack, gefüllt mit Stroh und mit Petroleum begossen, wurde entzündet und die Flammen durch Ueberstreichen mit den in Eberhardt's-Flüssigkeit getauchten Händen gelöscht. 4. In eine 2.5 Meter lange, 1 Meter breite und 25 Centimeter tiefe Grube wurden 125 Kilogramm Steinkohlentheer einge lassen, 10 Kilogramm Petroleum darüber geschüttet und entzündet. Nachdem das Petroleum verbraucht und der Theer ordentlich in Brand gerathen war, wurde ein Feuer-eimer voll Eberhardt's-Flüssigkeit darauf gegossen, wonach in einigen Secunden ein vollkommenes Erlöschen stattfand. Unmittelbar nach dem Erlöschen konnte man die Hände in den Theer eintauchen, ohne eine nennenswerte Wärme zu empfinden.

(Der deutsche Vote für Steiermark und Kärnten) ist ein von uns bereits angekündigtes kalen-darisches Werk, das seinem Namen alle Ehre zu machen verspricht, da der Herausgeber und Verleger L. Kralik sein besonderes Augenmerk darauf richtete, sowohl ein Familien-Hausbuch, als auch ein für jeden Geschäftsmann in Steiermark und Kärnten unentbehrliches Nachschlage-buch herstellen zu lassen. Für die Bewohner unserer Stadt besitzt dieser Kalender, dessen geschmackvolles Aeußeres hervorgehoben zu werden verdient, eine außergewöhnliche An-ziehungskraft an seinem reichen ortsgeschichtlichen Inhalte. Da der „Deutsche Vote für Steiermark und Kärnten“ dem-nächst schon erscheinen wird, lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser neuerdings auf dieses kalendarische Werk, dessen geringer Anschaffungspreis im umgekehrten Verhält-nisse zu seinem wirklichen Werte steht.

(Maul- und Klauenseuche.) Die steiermärkische Statthaltereie traf im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand dieser Seuche folgende Anordnung: Gegenüber den in den Gerichtsbezirken St. Leonhard und Marburg, I. Dr.-U., des politischen Bezirkes Marburg verfügten Viehverkehrs-Beschränkungen und Sperrmaßregeln werden, und zwar unter Aufrechthaltung des Verbotes der Viehmärkte und Thierchauen in diesen Bezirken und unter Aufrechthaltung der für die einzelnen noch nicht als seuchenfrei erklärten Localitäten verfügten Sperrmaßregeln und des Verbotes der Ausstellung der Viehpässe in den noch nicht als seuchenfrei erklärten Gemeinden, hiemit wieder aufgehoben und es erscheint hiemit der als verseucht erklärte Landstrich nun-mehr wieder freigelassen. In den politischen Bezirken Mar-burg, Pettau, Luttenberg und Radkersburg und in den Gerichtsbezirken Gonobitz und St. Marcin des politischen Bezirkes Cilli, Deutsch-Landsberg und Eibiswald des po-litischen Bezirkes Deutsch-Landsberg, Ansfels und Leibnitz des politischen Bezirkes Leibnitz, Mahrenberg, des po-litischen Bezirkes Wind-Gras, sowie in den Stadtgebieten Marburg und Pettau bleibt die Abhaltung von Vieh-märkten, Thierchauen und dgl. bis auf weiteres unterjagt. In Bezirken, in welchen die Abhaltung der Viehmärkte und Thierchauen bisher verboten war, ist sie nur unter der Bedingung wieder gestattet, daß für eine vollkommen ausreichende und verlässliche thierärztliche Ueberwachung vorgesorgt wird.

(Ein Kaufhandel.) Wir erhielten folgendes Schreiben: „Gehrter Herr Redacteur! In der letzten Nummer Ihres geschätzten Blattes war zu lesen: „Im Pugl-schen Gasthause in Roswein hat am Sonntag eine Kauferei stattgefunden, wobei ein Italiener mehrere Messerstücke be-kam.“ Diese schreckliche Nachricht veranlaßt mich, zu er-klären, daß in meinem Gasthause weder ein Streit, noch weniger eine Kauferei vorgekommen ist und ich den guten Ruf meines sehr besuchten Gasthauses auch auf solche Weise nie schädigen lassen werde. Mit vorzüglicher Hochachtung Martin Puff, Gastwirt in Roswein.“

(Auf den gestrigen Wochenmarkt) kamen 13 Speckbauern mit frischem Speck und Schweinefleisch, 23 Wagen mit Erdäpfeln, 15 Wagen mit Zwiebel und Knoblauch, 11 Wagen mit Kraut, 650 Paare Hühner, 75 Paare Enten, 68 Stück Truthühner, 40 Stück Kapadne und 50 Stück Gänse. Auf dem Getreideplatz standen 150 Säcke Getreide, meist Hafer und Kukuruz. Die Preise steigen im allgemeinen, besonders Erdäpfel haben gegen-über der Vorwoche eine Preissteigerung erfahren; freilich war auch die Zufuhr gerade dieser Früchte im Vergleich zu früheren Jahren um diese Zeit bedeutend geringer. Geflügel wird auch in geringeren Mengen auf den Markt gebracht. Die Nachfrage von auswärts ist aber noch immer lebhaft, weshalb auch die Preise stets fest bleiben. Von Grünzeug und Gemüse war ein hinreichender Vorrath vor-handen, mit Obst, Eiern, Käse, Butter u. dgl. war der Markt mäßig besetzt. Das heurige Sommerwetter übt auf unsere Wochenmärkte einen empfindlichen Einfluß aus.

Aus dem Gerichtssaale.

Cilli, 11. September. (Schwurgerichtssreper-torie.) Außer den bereits gemeldeten kommen noch nach-stehende Fälle zur Verhandlung: Montag, den 14. Sep-tember unter dem Vorsitze des k. k. L.-G.-R. Dr. Emanuel Eminger: Vincenz Gaube, versuchter Mordmord, Johann Verdiaz, Todtschlag, Johann Krubec, Nothzucht; Freitag, den 18. September unter dem Vorsitze des k. k. L.-G.-R. Rattef: Johann Murko, Brandlegung.

Deutscher Schulverein.

In der Ausschusssitzung am 3. September wurde der Ortsgruppe Chodau für ein Schulvereinsfest und dem Gesangvereine in Bodenstadt für eine Spende der gezeigten Dank ausgesprochen und Dr. Beno Zmendorfer als cooptiertes Mitglied der Vereinsleitung begrüßt. Hierauf wurde der Bericht des Zahlmeisters über die Ueberprüfung der Vereinskasse am 1. September und deren ordnungsgemäßen Befund, sowie der Bericht des Referenten Dr. Reich über die Eröffnung der mit Unterstützung der Nordbahn in Michaelowicz errichteten einlässigen Vereinschule, bei welcher infolge des unerwarteten großen Andranges sofort die Eröffnung einer zweiten Klasse notwendig wurde, zur Kenntnis genommen und insbesondere mit Befriedigung vernommen, daß die Errichtung dieser Schule in allen Theilen der dortigen Bevölkerung den lebhaftesten Dank und freundliche Anerkennung hervorrief, die hauptsächlich in einem überaus gelungenen Waldfeste, das sich an die Eröffnungsfeierlichkeiten anschloß, beredten Ausdruck fand. Nach Berathung der Subventionsangelegenheit der Schule in Oderberg, Bewilligung von Unterstützungen an die Schulen in Verlau und Wisowa gelangten Angelegenheiten der Vereinschulen in Eisenberg, Freiberg, Lichtenwald, Lipnik, St. Egidii und Pilsen zur Berathung und Erledigung. Für die im Uebergangsstadium an einen Privaterhalter befindliche Schulvereinschule in Königgrätz wurde in Anbetracht der zahlreichen an dem Fortbestande dieser Schule interessierten Kreise, darunter auch der dortigen Garnison, eine Erhöhung der bereits bewilligten Unterstützung ausgesprochen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Landtagswähler in Windisch-Feistritz. Sie sind in einem Verthum befangen, denn Herr Lenko ist deshalb, weil er erklärt, er stehe auf dem Boden der Grundsätze der Deutschen Volkspartei, durchaus noch nicht der von dieser Partei aufgestellte Candidat. Dieser ist vielmehr Herr Dr. Eduard Glantschnigg und es wäre nach unserer, wenn Sie wollen im Uebrigen unmaßgeblichen Meinung ein schwerer politischer Fehler, wenn es um rein äußerlicher Umstände willen zu einer Stimmenzersplitterung bei der Wahl käme. So viel Mannszucht sollten die Deutschen an der bedrohten Sprachgrenze denn doch besitzen, daß sie es vermeiden, Zwiespalt in die eigenen Reihen zu säen. Wir hatten übrigens erwartet, daß Herr Lenko seine Candidatur sofort zurückziehen werde, als Herr Dr. Glantschnigg als der erklärte Wahlwerber der Deutschen Volkspartei genannt wurde. Dem besseren Manne zu weichen ist keine Schande.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Vereinskasse für Sonntag, den 13. September nachmittags halb 2 Uhr ist die 3. Steiger- und 3. Spritzenrotte commandirt. Zugführer Wiedemann.

Verstorbene in Marburg.

- 7. September: Sormann Anna, Tagelöhnerfrau, Bergstraße, Lungentuberculose.
- 8. September: Voita August, Wirtschaftersohn, 6 Wochen, Apothelergasse, Darmcatarrh.

Eingekendet.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel u. Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte, Moßs Franzbrantwein und Solz gelten, der bei Gichtreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis 1 Flasche 90 kr. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moß, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moßs Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Der Postdampfer „Kensington“ der „Red Star-Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 7. September wohlbehalten in New-York angekommen.

UBERALL VORRATHIG 17 MEDAILLEN

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Preis-Medaille: Weltausstellung Chicago. Goldene Medaille, Weltausstellung Paris 1889.

Ächter Ök-Kaffee

wird täglich beliebter, weil er den Kaffee zu einem gesunden, wohlgeschmeckenden und kräftigen Genussmittel macht.

Zu haben in allen Specereihandlungen.

Kathreiner's
KNEIPP-MALZ-KAFFEE
ist als
Zusatz zum Bohnenkaffee das
einzig gesunde
Kaffegetränk.

Überall zu haben.
1/2 Ko. 25 kr.

Vorsicht! Der werthlosen Nachahmungen wegen achte man auf die Originalpakete mit dem Namen
Kathreiner

CACAO-VERO
entölt, leicht löslicher Cacao, feinste Marke.

Chocoladen
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

HARTWIG & VOGEL
Bodenbach

Zu haben in den meisten Conditoreien, Spezerei-, Delicateß- u. Droguengeschäften.

Der Postdampfer „Pensylvania“ der „Red Star-Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 7. September wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reiner alkaalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organen**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während 1) der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni in Giesshübel Sauerbrunn.

Marburger Marktbericht.

Vom 29. August bis 5. September 1896.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
		fl. kr.	fl. kr.			fl. kr.	fl. kr.
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	24	28
Rindfleisch	Kilo	44	68	Kren	"	16	20
Kalbsteck	"	50	64	Suppengrünes	"	18	20
Schafsteck	"	40	50	Kraut saures	"	—	12
Schweinfleisch	"	50	70	Rüben saure	"	—	12
geräuchert	"	75	85	Kraut 100 Kopf	"	3.50	4.—
frisch	"	70	80	Getreide.			
Schinken frisch	"	56	58	Weizen	Htl.	5.20	5.60
Schulter	"	46	48	Korn	"	3.90	4.30
Victualien.				Gerste	"	3.80	4.—
Kaiseranzugmehl	"	14	15	Hafers	"	2.80	3.10
Rundmehl	"	12	13	Kultur	"	3.95	4.25
Semmelmehl	"	10	11	Gerste	"	4.40	4.80
Weißpohlmehl	"	8	9	Haiden	"	4.40	4.80
Schwarzpohlmehl	"	7	8	Fijolen	"	5.—	6.—
Türkenmehl	"	10	11	Getügel.			
Haidenmehl	"	16	20	Indian	Std.	1.40	1.80
Haidenbren	Liter	10	11	Gänse	"	1.20	1.50
Hirsebren	"	11	12	Enten	Paar	1.10	1.40
Gerstebren	"	9	10	Bachhühner	"	55	65
Weizengries	Kilo	16	18	Brathühner	"	70	90
Türkengries	"	11	13	Kaputte	Std.	1.50	2.50
Gerste gerollte	"	24	28	Obst.			
Reis	"	12	28	Äpfel	Kilo	12	15
Erbjzen	"	24	26	Birnen	"	12	16
Linjen	"	18	32	Rüffe	"	—	—
Fijolen	"	9	10	Diverse.			
Erdäpfel	"	3	4	Holz hart geschw.	Met.	2.60	2.70
Zwiebel	"	6	8	" ungeschw.	"	3.50	3.80
Knoblauch	"	24	26	" weich geschw.	"	2.10	2.30
Eier	10 Std.	30	30	" ungeschw.	"	2.50	2.80
Käse steirischer	Kilo	16	32	Holzfohle hart	Htl.	70	75
Butter	1.—	1.50	10	" weich	"	70	75
Milch frische	Liter	10	10	Steinkohle	100 Kilo	72	96
abgerahmt	"	8	8	Seife	Kilo	20	30
frisch	"	20	28	kerzen Unschlitt	"	52	56
saurer	"	28	32	" Stearin	"	80	84
Salz	Kilo	—	12	" Styria	"	74	76
Rindschmalz	"	95	1.—	Deu	10 Kilo	2.—	2.20
Schweinschmalz	"	64	68	Stroh Lager	"	2.60	2.80
Speck gehackt	"	60	64	Futter	"	1.80	1.90
frisch	"	58	60	Streu	"	1.50	1.65
geräuchert	"	60	65	Bier	Liter	16	20
Kerufette	"	60	64	Wein	"	28	64
Zwetschken	"	28	30	Brantwein	"	32	80
Zuder	"	38	40				
Stümmel	"	44	55				

JOSEFINE ZANGGER
geb. Brudermann
geprüfte Hebamme, Marburg
Mellingerstrasse Nr. 29
empfiehlt sich den geehrten Damen von Marburg und Umgebung. 1682

Ein 1660
Kinderwagen
ist zu verkaufen. — Herrngasse 50.

Kutschwagen
ist zu verkaufen auf Gut Drauhof. Preis 100 fl. 1704

Ein Gewölbe
mit anstoßendem Raume, der sich als Schlafraum, Magazin, Küche oder Werkstätte verwenden läßt, ist vom 1. October an zu vermieten. A. Schröfl, Mellingerstraße 20.

Buchführung
und Comtoirfächer lehrt mündlich und schriftlich gegen Monatsraten Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg, Jakobstraße 37. Prospect und Probebrief kostenfrei. Stellennachweis. 1679

Ein sehr nettes, schön gelegenes
Haus
10 Min. vom Markte Straß, mit 2 geräumigen Zimmern, Sparherd Küche, Keller, Wirtschaftsgebäude, großem Obstgarten und einem Acker um 2200 fl. Familienverhältnisse wegen cheftens zu verkaufen. — Anfrage in der Verw. d. Bl. 1691

Wegen schneller Abreise
sind Möbel, welche nur ein Monat benützt wurden und ein Kochherd zu verkaufen. — Mellingerstraße 20, im Gewölbe. 1693

3 Studenten
werden in sehr gute Verpflegung genommen. Bürgerstraße 37, 1. Stock rechts. 1695

Eine Verkäuferin
der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, wird gesucht. — Anfrage Hauptplatz 15. 1694

Therese Lobe,
Stadt-Hebamme
erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß sie vom 15. d. M. an nicht mehr Viktringhofgasse 12, sondern Draugasse 15 wohnen wird.

50 fl. Belohnung
demjenigen, welcher mir den Verbreiter der niederträchtigen Gerüchte, es seien in meiner Restauration die Preise für Speisen während der Anwesenheit der k. und k. Truppen gesteigert worden, namhaft zu machen imstande ist, damit ich den Lügner mit der verdienten Strafe belegen lassen kann. 1684
J. Zersek, Restaurateur.

Hoher Verdienst
(2-300 fl. monatlich) für solide Herren. Offerte an E. Mordig, Wien, Graben 29, 3. Stiege, 2. Stock.

Frau J. Rosensteiner
Gesangslehrerin
Kärntnerstraße Nr. 21.
Neuanmeldungen an Wochentagen von 3 bis 4 Uhr nachmittags. 1635

Wohnung
mit 6 Zimmern wird gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1671

Offeriere
feinstes Tafelgeflügel, milchgemästet, welches stets am Lager vorrätig. Franz Bodlipnit, Triesterstr. 22.

Compagnon
mit 3. bis 4000 fl., welcher gleichzeitig im Geschäfte thätig wäre, wird für ein Flaschen- und Fassweindepot für Budapest gesucht. Nettogewinn jährlich 100 Percent. Näheres in der Verw. d. Bl.

Schön 1698
möbliertes Zimmer
vermietet Wolf, Blumengasse 10.

Anna Dreymann,
GRAZ
Herrngasse 5, 1.
Erstes Grazer Atelier
für 1675

Kunst-Stickereien.
1 Stephaniewagerl,
fast neu, für ein- und zweispännig;
1 vierräd. Rennwagen
fast neu, zweispännig;
10 guterhaltene wein-grüne Startinfässer
5 große Lagerfässer,
gut erhalten, sind preiswürdig zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an die Verw. d. Bl. 1602

Schatulle
gefunden. Abzuholen Tegetthoffstraße 31, 2. Stock. 1678

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Josef Bekolt, Spengler und Glaser in Leibnitz. 1609

Ein kleiner Student
wird bei einem Lehrer in Verpflegung genommen. Anfrage bei Gaisler, Burgplatz. 1590

Bei einem k. k. Professor wird ein
Kostknabe
aufgenommen. Adresse in Verw. d. Bl. 1681

Kleiner Koststudent
wird aufgenommen Tegetthoffstraße 43 neben Hotel Meran, Hof, 1. Stock, links 1619

Gute Pension
für ein oder zwei

Fräulein
eventuell ein oder zwei

Mittelschüler
Anfrage in der Verw. d. Bl. 1631

Eiskasten
billig zu verkaufen. Herrng. 26. 1624

Zur Saison 1896!

Empfehle mein reich sortirtes Lager der elegantesten
Herren- u. Knabenkleider
 eigener Erzeugung.
 Bei Maßbestellungen wird für gediegene Arbeit und geschmackvollen Schnitt garantiert. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.
 Preise billigst und festgesetzt.

3 Burggasse 3

Erlaube mir dem hochgeehrten Publicum mitzutheilen, das ich auch den Verkauf von
Tuch- u. Schafwollwaren
 eingeführt habe. Da ich nur Prima-Fabricate führe, ist bei mir die verlässlichste Bezugsquelle aller Gattungen **Modestoffe** und **Kammgarne, Herren- und Damenloden** etc. Preise billigst festgesetzt. Fachcollegen entsprechenden Rabatt.

Wiener Herrenkleider- u. Tuchwaren-Niederlage

Leopold Klein, Schneidermeister.

Pumpen Waagen

aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirtschaften, Bauten und Industrie.
Neuheit: Inoxydirte Pumpen sind vor Rost geschützt.
 neuester, verbesserter Constructionen.
Decimal-, Centesimal- und Kaufgewichts-Brückenwaagen
 aus Holz und Eisen, für Handels-, Verkehrs-, Fabrik-, landwirtschaftliche und andere gewerbliche Zwecke.
 Commandit-Gesellschaft für Pumpen und Maschinen-Fabrication.

Kataloge gratis und franco. **W. Garvens, Wien** (I., Wallfischgasse 14) (I., Schwarzenbergstr. 6.)

C. KNAPP,

Graz, Hafnermeister und Privilegienbesitzer empfielt sein **neu assortirtes** Lager von **Thon-Oefen** zu billigsten Preisen — in modernen, selten schönen Farbentönen, wie: resedagrün, apfelgrün, meergrün, olivgrün, grasgrün, silbergrau, fleischroth, bronzegelb, heliotrop, seladongrün, elfenbein, **Majolika**, decorirt etc. in 34 Farben,
Dauerbrand-Kachel-Oefen mit Leuchtfeuer, in allen Farben, ausgiebige Beheizung, angenehme Zimmer-Temperatur, genaue Regulierung,
Sparherde und Badewannen aller Systeme in unübertroffener, schöner, solider und fachgemäßer Ausführung; empfiehlt ferner zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** sein **großes und reichhaltiges Lager** vorräthiger **Thon-Oefen, Kamine und Kamin-Oefen** von **L. & C. Hardtmuth in Budweis**. Bau-Unternehmer bedeutende Preis-Ermäßigung.
NB. Der Unterzeichnete bittet seine P. T. Kunden, um den bereits schon so vielen vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, **Briefe, Telegramme, Geldsendungen** etc. über Arbeiten, die von ihm ausgeführt werden sollten und wurden, nur unter seinem Namen zu adressieren: **C. Knapp, Hafnermeister und Privilegienbesitzer, Graz, Tegetthofgasse 6.**



Albert Lončar
 Marburg, Postgasse 9
 empfiehlt sein gut sortirtes Lager von **Schuhwaren** u. zw. in **Herren-, Damen- und Kinderschuh**en sowie eine gleiche Auswahl in **lichten Schuhen**.
 Bestellungen nach Maß, sowie **Reparaturen** promptest und **billigst**.
Creme zum Putzen **lichter Schuhe** stets im Lager.
 Achtungsvoll **Obiger.**

Die **Schafwollwarenfabrik** von **Julius Wiesner & Comp.** in **BRÜNN** ist die **erste der Welt**,
 welche Muster ihre Erzeugnisse in **Damen-Lodenstoffen** auf Verlangen gratis u. franco verschiebt und die Waren **meterweise** verkauft. Wir umgehen den die Stoffe so schrecklich verthenernden Zwischenhandel, und kaufen daher unsere Kunden um wenigstens 35% billiger, weil direct von der Fabrik. Wir bitten, sich Muster kommen zu lassen, um sich zu überzeugen.
Schafwollwarenfabrik von **Julius Wiesner & Co.,** Br ü n n, Zollhausglatz 7/49.

Direct aus der Fabrik.

Marburger Bade-Anstalt

Badgasse 9.
 Täglich geöffnet von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends für **Dampf-, Douche- und Bannenbäder.**
 An Sonntagen von 7 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags.

Billig zu verkaufen:

Biber, Spiegel, Geschirr, Wein- und Mostwaagen, Gummischläuche, Bienen, Glasstürze, Hühnersteigen, großes Vogelhaus, Wasch- und Kellergeschirr, Bänke, Holzhasen, Ratten- und Mäusefallen, Fenster-Rolletten, Bettzeug, Tisch- und Bettwäsche, gelbe Lüstervorhänge, neuer Frauen-Bademantel, schöne Herrenkleider und Wäsche und verschiedene Vitrinhofgasse 5, 1. Stock, von 2 bis 6 Uhr nachmittags zu sprechen. 1397

! Neu!

Patent-Zithersaiten

(Begleitungssaiten)
 stimmhaltig, schöner Ton, haltbar, nur zu haben bei **Math. Tischler,** Marburg, Schulgasse 2.
 Größtes Lager von allen Musikinstrumenten und Musikalien. Eine größere Partie Zithernoten wird antiquarisch verkauft. 1411

Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagirt. Bei nur einigem Fleiße sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. — Offerte sind **Budapest, Hauptpost, Fach Nr. 45** zu richten.
Gratis erhält jeder mein Buch, wie ich von meinem langjährigen Lungen- und Kehlkopfleid befreit bin. **Damp, Schiffsofficier a. D.** Berlin, Heinersdorferstraße 12. 1514

Baustellen

um 10 Kreuzer per □ m nächst der Triester Reichsstraße in Pöbersch verkauft **Karl Fluder,** Schillerstraße 8. — Eine **Wiese** mit süßem Futter wird gekauft. 1638

Prospekt und Probierbrief gratis.
BUCHHALTUNG (eins., doppelt u. ameriz.), kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechsel- und **Stenographie** (eher) brieflich ohne Vorberbeitung nach an-erkannter Methode d. I. Kaufm. Unterrichts-Comptoir **K. Löw,** Wien, VIII. Marstengasse 38. — Nach be-sonderem Ueberblich Zeugnis- und Stel-ber-zeugnisse.

Ein Gasthaus

gutee Posten, wird sogleich zu pachten, abzulösen oder auf Rechnung zu übernehmen gesucht. Gesl. Anträge werden erbeten unter Chiffre **„J. P. 100“** postlagernd **Magau bei Pölttschach.** 1651

Kaufmännische Fortbildungsschule, Marburg. Kundmachung.

Die Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1896/97 erfolgt Sonntag den 20. September 1896 von 2 Uhr nachmittags ab im Gebäude der Knaben-Volksschule II am Domplatz.
 In die 1. Classe werden nur Handlungsehrliche aufgenommen, welche ihrer Volksschulpflicht Genüge geleistet haben, worüber sie sich mit einem Entlassungszeugnis auszuweisen haben. — Neueingetretene Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und den Tauf- oder Geburtschein zur Einschreibung mitzubringen.
 In die 2. Classe werden nur Handlungsehrliche aufgenommen, welche die 1. Classe dieser Anstalt oder einer ähnlich organisierten Fortbildungsschule mit gutem Erfolge absolviert haben, oder bei einer Prüfung ihre Reife für die 2. Classe erweisen.
 In die 3. Classe werden nur solche Handlungsehrliche aufgenommen, welche die 2. Classe dieser oder einer ähnlich organisierten Anstalt mit gutem Erfolge absolviert haben. Das Schulgeld beträgt für das ganze Schuljahr 12 fl. und sind 6 fl. bei der Einschreibung zu erlegen. Aufnahmegebühr oder Lehrmittelbeitrag ist nicht zu entrichten.
 Lehrlinge oder Praktikanten von Geschäftsleuten, die nicht Mitglieder des Handelsgremiums sind und trotzdem die kaufmännische Fortbildungsschule besuchen wollen, haben darum beim löbl. Handelsgremium in Marburg schriftlich anzusuchen. Marburg, am 5. September 1896.
 Für den Schulausschuß:
Johann Grubitsch m. p., **Alois Sedlatzsch** m. p.
 Vorsitzender. Schulleiter.

Zur Theilnahme am Privat-Unterricht

für die erste Classe werden 1 oder 2 Knaben im Alter von ca. 6 Jahren gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1634

Kundmachung.

Bestellung auf amerikanische Reben aus den Landes-Rebenanlagen in Leibnitz, Luttenberg, Ankenstein bei Pettau und Pischitz bei Rann. Die Weingartenbesitzer werden hiemit aufmerksam gemacht, das die Landes-Ausschuß in der Pflanzperiode 1897 große Quantitäten an amerikanischen Reben und zwar sowohl Schnitt- und Wurzelreben als auch bereits veredelte Reben abzugeben in der Lage ist.
 Die Preise sind für Schnittreben mit 3 fl., für Wurzelreben mit 10 fl. und für bereits veredelte Reben mit 80 fl. per tausend Stück festgesetzt. Falls die Reben per Bahn transportiert werden, sind die Verpackungskosten und Bahnauslagen von den Parteien zu tragen.
 Das Ersuchen um Vormerkungen auf Reben aus Landesanlagen ist bis längstens Ende October 1896 entweder im Wege der Gemeindeämter oder der Bezirks-Ausschüsse an den Landes-Ausschuß zu leiten oder direct bei diesem anzusprechen.
 Bei Bestellung von amerikanischen Schnitt- oder Wurzelreben ist genau die gewünschte Sorte, bei veredelten Reben Unterlage und Edelreis anzugeben. Die Besteller haben in der Bestellung zu vermerken, in welcher Ortsgemeinde der Weingarten gelegen ist. Bemerk wird, das Wurzelreben und veredelte Reben schon gleich nach dem Ausheben im Spätherbste 1896 auf Wunsch den Parteien erfolgt werden und dies aus dem Grunde, damit die Besitzer gleich im Frühjahr die Reben zur Hand haben.
 Der für die Reben entfallende Betrag ist bei der Uebernahme den landschaftlichen Organen zu erfolgen.
 Reben werden nur an steirische Grundbesitzer abgegeben und sind die Rebenhändler vom Bezuge der Reben aus Landesanlagen ausgeschlossen.
 Graz, im August 1896. 1596
 Vom steiermärkischen Landes-Ausschusse.

Genau regulirte Uhren kauft man am billigsten bei **Theodor Fehrenbach** Marburg, Herrongasse 26.
 Großes Lager in Gold- und Silberwaren als: 14karat. Goldketten, Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Cravatten-Nadeln, Armreife zu den allerbilligsten Preisen.
In optischen Waren: Brillen, Zwieler, Feldstecher, Zugerferrohre, Aneroid-Barometer, Maximal-Thermometer, Zauberdosen, Fesegläser, Reißzeuge, Wasserwagen, Monogrammschablonen für
 Stickerien von 14 kr. aufwärts. — Musik-Automaten, Musik-Kapellen. **Reparaturen** billigst, solid und unter Garantie. 1274

Reisszeuge von fl. 1.20 aufwärts.

Vorzüglichste Kunst. **Optische Waaren-Reparatur** billigst. **Brillen** in Gold, Nickel & Stahl.

Landschaftlicher Rohitscher Sauerbrunn

empfohlen durch die hervorragendsten medlo. Autoritäten. Die **Tempelquelle** als bestes Erfrischungs- u. Tafelgetränk. Die **Styriaquelle** als bewährtes Heilmittel der frankten Verdaunungsorgane. Versandt durch die Brunnen-Verwaltung **Rohitsch-Sauerbrunn.** Land-schaftl. Haupt-Niederlage Graz, Landhaus. Zu haben bei sämmtlichen Kaufleuten.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

PUDER

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 186

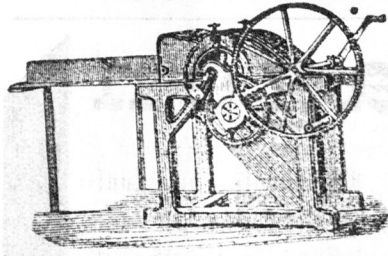
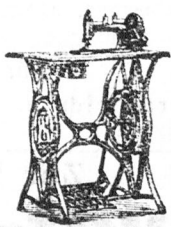
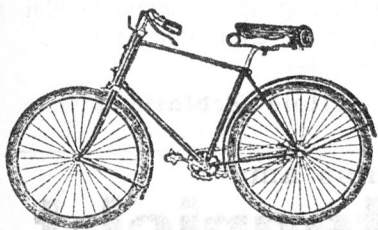
Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

des

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Preis-courante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.



! Für Amateure!

Photographische Apparate

und

Bedarfsartikel

liefert zu Originalpreisen

die Droguerie des M. Wolfram

Marburg, Herrengasse 33.

N. Kollndorfer, Graz, Franzensplatz 1 u. 2.

Uebernahme aller Tapezier- und Tischler-Arbeiten. — Einrichtungen von Hotels, Restaurants und Landhäusern etc. eigener Erzeugung. — Reichhaltiges größtes Lager von den einfachsten bis zu den feinst ausgeführten Möbeln in allen Stilarten nach Zeichnung. — Permanente Möbel-Ausstellung in Graz, Franzensplatz 1 und 2, gegenüber dem Theater am Franzensplatz. Billigste Preise.

Josef Martinz

Marburg

Herrengasse 18

empfiehlt

Kinderwägen

in allen Ausführungen

St. Petersbg. Staubschuhe

Lawn-Tennis-Spiele

Nussholz-Kegel

und

Lignum-Sanct.-Kugeln,

Turngeräthe, Illuminations-Laternen, Feuerwerk.

100 bis 300 Gulden monatlich können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehelich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge unter „Leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien. 1506

Dank und Anempfehlung.

Der Endesgefertigte sagt auf diesem Wege dem Herrn Gemeindevorsteher Fr. Plangger in Mählan bei Zunsbrud seinen

innigsten Dank

für seine gründliche Heilung von Fallsucht, welche genanntem Arzt in kürzester Zeit gelungen ist.

Allen an Epilepsie Leidenden kann ich die Behandlung des Herrn Dr. Plangger nicht genug anempfehlen.

A. Wimberger in Wien.

Plüß-Stauffer-Kitt,

das Beste zum Richten zerbrochener Gegenstände, à 20 und 30 fr. empfiehlt Max Wacher, Hauptplatz.

Baumaterial

als: Portland- und Roman-Cement, Steingrobre für Aborte etc. Kamin-aufsätze, Chamottewaren, Thon- und Marmorwaaren, Friesbreitln, Dachfalzziegel, Traverien, Carbolineum, Dachpappe, Isolierplatten, Gipsdielen und Holztafeln etc. etc. sowie alle Cementwaaren liefert billigst 600

Othmar Julius Krautforst

Cementwaaren-Fabrik

Graz, V., Eggenberggürtel 12.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Dresden-Zetschen. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten u. Sommerprossen. à St. 40 fr. bei M. Wolfram, Droguerie.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Auflage erschienene Schrift des Med. Nath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 fr. in Briefmarken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

K. k. Staatsoberrealschule in Marburg.

Die Einschreibungen aller Schüler finden für das nächste Schuljahr am 16. September l. J. von 8—12 Uhr vormittags statt; alle neu Eintretenden werden in der Directionskanzlei, die vorjährigen Schüler in den betreffenden Lehrzimmern eingeschrieben. Die Aufnahmewerber für die 1. Classe haben das vorgeschriebene Frequentationszeugnis der Volksschule, den Tauf- (Geburts-) und Impfschein, alle übrigen das letzte Semesterzeugnis (die neu Eintretenden überdies Tauf- oder Geburtschein) vorzuweisen oder sich einer Aufnahmepflichtung zu unterziehen. — Die Aufnahmepflichtung für die 1. Classe wird am 16. September l. J. nachmittags von 2 Uhr an im Lehrzimmer der 1. Classe abgehalten, alle übrigen Prüfungen sind am 17. September. — Näheres über die Aufnahmen im vorjährigen Jahresberichte, am schwarzen Brette im Hausflure der Anstalt und in der Directionskanzlei; in der letzteren können auch Namen von Kostgebern erfragt werden.

1569

Der Director: G. Knobloch.

Karl Wolf's Restitutions-Fluid

(Auszug vorzüglicher Gebirgskräuter)

Vielfach erprobtes Erfrischungs- und Stärkemittel nach grösseren Strapazen, Dauerritten etc. — Bewährt bei allen äußeren Krankheiten, wie: Gicht, rheumatischer Lähme, Stauchung, Sehnenklapp etc.

Karl Wolf's Nährpulver für Hausthiere.

Erprobt bei allen Haus- und Nutzthieren, wie Pferden, Rindern, Schafen etc., wenn Mangel an Fresslust, Mangel der Verdauung; vorzügliches Präparativ gegen seuchende Krankheiten. 2051

Prämiirt. Zahlreiche Anerkennungs-Schreiben. Man achte auf die Schutzmarke. Zu haben in W. König's Apotheke in Marburg.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht, dass am 9. April 1896 Georg Koval zu Ober-Daubling ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben ist. Da diesem Berichte nicht bekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zusteht, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtszwecke Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten angeetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbsserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft für welche inzwischen Johann Flucher, Gemeindevorsteher in St. Peter bei Marburg als Verlassenschaftscurator bestellt wurde, mit jenen, die sich werden erbsserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeworfen, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbsserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

Weiters werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche am 1. December 1896 vormittags 9 Uhr zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, keine weiteren Ansprüche zustünden, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U., am 27. August 1896.

1612

Der k. k. Landesgerichtsrath: Dr. John.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, laufe sich vertrauensvoll das von William Enders-son erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 fr. Versendungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 188

Keine Hühneraugen mehr!

Niederlage

von

echtem Portland-Cement

und

hydraulischen Kalk

100 Ko. Portland-Cement B. —, 100 Ko. Roman-Cement fl. 1.70 Bei Abnahme von 10 Fafs um 20 fr. per 100 Ko. billiger. Bestes Carbolineum zum Holzanstrich

100 Kilo fl. 15.

Prima Stein-Dachpappe per Meter 22—25 kr.

Chlorkalk-Eisenvitriol, Carbonsäure, Bodenwische, Moll's Franzbrantwein, Nestle's Kinder-Nährmehl, Blookers Cacao, Fattingers Sunde. Kuchen

bei Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirksames Fleckpuzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 20 und 35 Kr.

In allen Galanterie-, Parfümerie- und Droguen-Handlungen käuflich.

DAUERHAFT, GERUCHLOS
SOFORT TROCKNEND

GEBLÄUBT, MAHAGONI
 GEFÄHRBILIG REIN.

Geheilig ge-
 hütet. Zimmer
 sofort
 zu benützen.

Man verlange
 den echten
 Christoph-Lack

DER ECHTE
Christoph-Lack
 IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Farben:
 Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne
 Farbe). Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen
 und jede nähere Auskunft in den Niederlagen.
Einziges Depot für Marburg:
Jos. Martinz.

Vatrinitt ist das beste Mittel zum **Putzen** von **Metall, Glas** etc. 1 Stück
 10 Kreuzer zu haben bei **Jos. Martinz** in Marburg und allen
 besseren Spezereigeschäften. 431

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

**PRESSEN für Obst-Most
 für Traubenwein**

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Hercules“,
 garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei
 allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete **Mosterei-Anlagen** stabil und fahrbar,
 Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen
 neueste **selbstthätige** Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „**Syphonia**“

fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt
 bester Construction

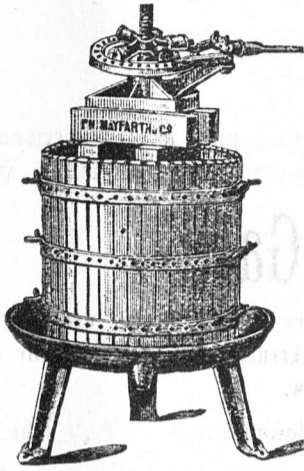
Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. ausschl. privil.

**Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei, Dampfhammerwerk
 Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.**

Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



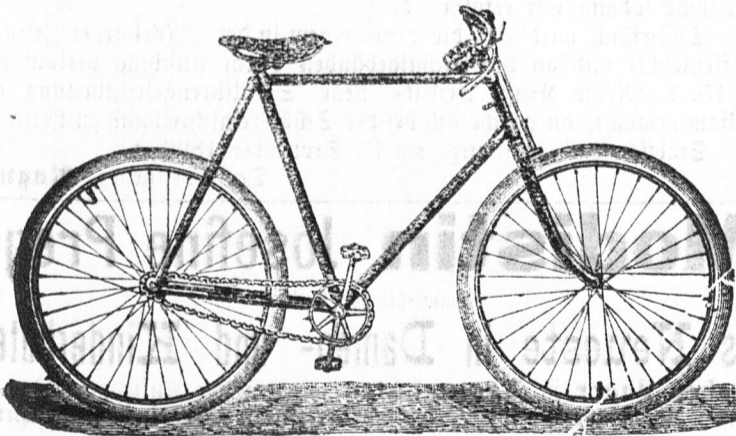
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

FRANZ NEGER

606

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1896 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10—12 Kilo
 Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13—15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo



Reparaturen werden sachmänn-
 lich rasch und billigt ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt,
 für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Orig.-Phönix-
 Ringschiffmaschinen wie Seidl &
 Naumann, Singer. Ersatztheile,
 Nadeln, Oele etc. etc. alles zu den
 billigsten Preisen.

**Alois Keil's
 Fussboden-Glasur**

vorzüglichster Anstrich für **weiche** Fussböden. — Preis einer grossen Flasche fl. 1.35,
 einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,
 bestes Einlassmittel für **Parquetten**. Preis
 einer Dose 60 kr.,

Gold-Lack
 zum Vergolden von Bilderrahmen etc.
 Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur,

ausgezeichneter, schneltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Thüren und Möbel.
 1 kleine Dose 45 kr. — 1 mittlere Dose 75 kr., stets vorrätig bei 406

Alois Quandest in Marburg.
 Niederlage für Cilli: **Victor Wogg.**

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's**
 Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches
 Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit stei-
 gernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung
 allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt
 und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerz-
 stillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Er-
 kältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkraftigender
 Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters
 und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung
 der Zähne und verhütet Zahnschmerz.

Preis der mit **A. Moll's** Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt
 bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien.** Tuchlauben 9
 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu
 verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke
 und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Hofinek,** Apotheker, **M. Moric. C. Eržizek, A. Lininger,**
Cilli: **Baumbachs Apoth., Karl Gela,** Apoth. **Judenburg:** **Lndw. Schiller,**
Knittelfeld: **M. Zawersky,** Apoth. **Pettau:** **Ig. Bebrbalk,** Apoth. **Rad-**
kersburg: **Max Leyrer,** Apoth.

Die erste Marburger

1654

**Wohnungreinigungs-Anstalt mit Zimmer-
 putzerei und Fussboden - Lackierung**

KARL AUF

befindet sich jetzt **Schillerstrasse 23.**



Gut und billig

Ein Ueberzieher fl. 9. Ein
 Frühjahrs-Anzug fl. 12. Ein
 Kammgarn-Anzug fl. 14 (ga-
 rantiert rein Schafwolle)
 stets vorrätig bei **Jacob**
Rothberger, k. und k. Hof-
lieferant, Wien, I., Stefans-
platz 9. Provinz-Aufträge
 gegen Nachnahme. — Nicht-
 convenirendes wird retour-
 genommen. 369

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen
 aus der Apotheke des

B. Fragner in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel
 von einer appetitanregenden, verdauungsbefördernden und milde ab-
 führenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen
 die nebenstehende gesetzlich depon. Schutzmarke.



Hauptdepot:

Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“
Prag, Kleinside, Ecke der Spornergasse.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.
 Postverfandt täglich.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten unvergesslichen Sohnes, Bruders, Onkels und Bräutigams, des hochwohlgebornen Herrn

Friedrich Petternel

k. k. Oberlieutenant und Divisions-Adjutant beim Landwehr-Commando in Krakau, sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, besonders dem löbl. Officerscorps unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 12. September 1896.

Die tieftrauernden Familien Petternel und von Puteany.

Danksagung.

Außerstande, für die vielen Beweise liebevoller und freundschaftlicher Theilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Volksschullehrers

Peter Peitler

zutheil wurden, einzeln zu danken, sprechen wir in unserem und unserer Kinder Namen hiemit den innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir allen lieben Verwandten und Freunden, der geehrten Bürgererschaft, dem verehrten Lehrkörper und der Schuljugend für die zahlreiche ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse, für die Abfindung des ergreifenden Grabliebes, sowie für die huldvollen Blumen- und Kranzspenden.

St. Lorenzen ob Marburg, am 6. September 1896.

Die trauernden Eltern.



Fanny Edle von Gatti, geborne Mally, gibt im eigenen und aller Anverwandten Namen die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, Herrn

Achilles Ritter von Gatti

Bureau-Souschef der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft, Ritters des k. u. k. Ordens der Eisernen Krone III. Cl. (m. d. Kriegs-Decor.), Besitzers des k. u. k. Officers-Dienstkreuzes, der Kriegsmedaille und der päpstlichen Erinnerungs-Medaille u. s. w.

welcher nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen der Religion, heute um 3/9 Uhr vormittags im 67. Lebensjahre ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung der irdischen Hülle des theueren Verbliebenen findet Montag den 14. September um 4 Uhr nachmittags von Sterbehause, Frauengasse Nr. 7 aus, auf dem Stadtfriedhofe statt.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 15. September um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 12. September 1896.



Grosse Auswahl in fertigen Trauerhüten

stets am Lager bei

1636

Rosa Leyrer, Herrengasse 22.



Die öffentliche Erprobung des bewährten „Feuerlöschpräparates Eberhardt“

wird am Donnerstag, den 17. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Beisein des Erfinders und der Marburger freiwilligen Feuerwehr am kleinen Exercierplatze vorgenommen und werden hiemit alle Hausbesitzer und Interessenten eingeladen, an derselben theilzunehmen.

Stadtrath Marburg, am 12. September 1896.

1701

Der Bürgermeister: Nagh.

Kundmachung.

An den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg wird das Schuljahr 1896/7 und der Unterricht **Mittwoch, den 16. September** mit dem üblichen kirchlichen Gottesdienste eröffnet. — Die schulpflichtigen Kinder, welche in eine Mittelschule oder Uebungsschule nicht eintreten, sind von ihren Eltern **Montag, den 14. oder Dienstag, den 15. September** vormittags zwischen 8 und 12 Uhr in die betreffende Schule zu führen, zu welcher sie eingeschult sind und dort für den Schulbesuch einschreiben zu lassen.

Der Geburtschein und das Impfungszeugnis sind mitzubringen.

Eltern und Pflieger, welche dieser Anordnung nicht Folge leisten, sind von den Schulleitungen behufs gesetzlicher Amtshandlung dem Stadtschulrath anzuzeigen.

Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten 6. und dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Die Directionen und Schulleitungen sind ermächtigt, nach Thunlichkeit in besonders rücksichtswürdigen Fällen versuchsweise auch solche Kinder aufzunehmen, welche das 6. Lebensjahr erst in den nächsten 3 Monaten vollenden.

Eltern, deren Kinder häuslichen Unterricht erhalten, werden hiemit beauftragt, die betreffenden Kinder bei der Direction oder Leitung der Schule, in deren Sprengel sie wohnen, bis 1. October zur Anmeldung zu bringen und über den Umfang des Privatunterrichtes, sowie die Persönlichkeit des Privatlehrers Anzeige zu erstatten.

Eltern, welche mit ihren Kindern außerhalb des Stadtschulbezirkes wohnen, die Aufnahme derselben in eine städtische Schule aber anstreben, haben die Kinder vorläufig in der betreffenden Schule einschreiben zu lassen und gleichzeitig das mit einem 50 kr. Stempel und mit der letzten Schulnachricht belegte begründete Einschulungsansuchen schriftlich hieramts zu überreichen, nach dessen günstiger Erledigung die dauernde Aufnahme sodann erst erfolgen darf.

Schließlich wird auf die unter einem in der „Marburger Zeitung“ veröffentlichte und an den Schulgebäuden durch Anschlag verlaublich, mit 15. d. M. in Kraft tretende neue Schulsprengeltheilung aufmerksam gemacht, an welche sich bei der Schülereinschreibung zu halten ist.

Stadtschulrath Marburg, am 3. September 1896.

1614

Der Vorsitzende: Nagh.

Modistin Josefine Pregel

empfiehlt zur Saison

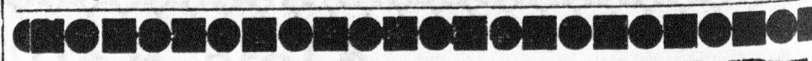
1689

das Neueste in Damen- und Kinderhüten.

Großes Lager in Trauerhüten. Auswärtige Aufträge werden sehr genau ausgeführt. Billigste Einkaufsquelle in Sonn- und Regenhirnen.

Josefine Pregel, Modistin „zur Wienerin“

Graz, Annenstraße, Ecke der Volksgartenstraße (Tramwayhaltestelle).



Grosse Auswahl

in echten

Tiroler Wetter-Mäntel

stets am Lager bei

1650

Gmerich Müller,

Civil- und Militär-Schneider

Marburg

Wittringhofgasse 2.



3. 1171.

Schulsprengel-Eintheilung

für die Volk- und Bürgerschulen am linken Drauser der Stadt Marburg.

(Auf Grund des Stadtschulrathsbeschlusses vom 22. Februar 1896.)

Knabenvolksschule I am Tappeinerplatz und Mädchenvolksschule III am Wielandplatz.	Knabenvolksschule II am Domplatz und Mädchenvolksschule I in der Casinogasse.
<p>Augasse Badgasse Bahnhofgasse Blumengasse Brandisgasse Brunngasse Burgplatz Burggasse von Nr. 1 bis einschl. Nr. 12 Bürgerstraße von Nr. 1 bis einschl. Nr. 50 Daningasse Elisabethstraße Fabriksgasse Ferdinandstraße Freihausgasse Goethestraße Grabengasse Hameringstraße Herrengasse (sämmliche rechtsseitig gelegenen Häuser mit geraden Nummern von Nr. 2 bis Nr. 56) Hilariusstraße Kaiserstraße von Nr. 1 bis Nr. 8 (bis zur verlängerten Herrengasse) Kriehberggasse Landweggasse Mellingerstraße Mühlgasse Nagystraße Postgasse Quergasse Reifergasse Sadgasse Sofienplatz Schaffnergasse Schillerstraße von Nr. 1 bis einschl. Nr. 10 (bis zur Schwarzgasse) Tegethoffstraße Ueberfuhrstraße Wittringhofgasse Webergasse Wielandgasse Wielandplatz</p>	<p>Allerheiligengasse Apothekergasse Burggasse von Nr. 13 bis Ende Bürgerstraße von Nr. 52 bis Ende Casinogasse Domgasse Domplatz Draugasse Exercierplatz Färbergasse Fischergasse Fleischergasse Höfnergasse Frauengasse Gartengasse Hauptplatz Herrengasse, sämmliche linksseitig gelegenen Häuser mit ungeraden Nummern von Nr. 1 bis Ende Hengasse Kaiserstraße von Nr. 12 bis Ende (von der Herrengasse ab) Kaserplatz Kärntnerstraße Leudgasse Leudplatz Lederergasse Pfarrhofgasse Rathhausplatz Schillerstraße von Nr. 12 bis Ende (von der Herrengasse ab) Schlachthausgasse Schmiederergasse Schulgasse Seigerhofgasse Theatergasse Volksgartenstraße Weinbaugasse Wiesengasse Wferstraße Urbanigasse</p>
<p>Knabenbürgerschule in der Kaiserstraße.</p> <p>In diese Schule gehören alle jene Knaben, welche eine belassige Volksschule oder die Colonieschule in Marburg mit entsprechendem Erfolge absolviert haben und noch schulpflichtig sind.</p>	<p>Mädchenschule in der Casinogasse.</p> <p>In diese Schule gehören alle jene Mädchen, welche eine belassige Volksschule oder die Colonieschule in Marburg mit entsprechendem Erfolge absolviert haben und noch schulpflichtig sind.</p>
<p>Stadtschulrath Marburg, am 15. August 1896.</p>	<p>Der Vorsitzende: Nagh.</p>